Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-530599-p0001-8

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-530599-p0002-4

Die
mit GOtt vereinigte
Neue
Creatur/

aus
den Worten 1. Joh. I, 7.
(So wir im Liecht wandeln/ wie
Er im Liecht ist/ so haben wir Ge-
meinschafft unter einander / und
das Blut JEsu Christi/ seines
Sohnes/ macht uns rein von
aller Sünde.)
vorgestellet
von
M. Martin Müllern/
Roswinensi, Pastore Substituto
zur Flöhe / Chemnitzer
Inspection.

Pirna / druckts Georg Balthasar
Ludewig / 1695.

Universitäts- u. Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
Halle (Saale)

J. N. J.

Antritt.

Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi/ und die Liebe GOttes und die Gemeinschafft des Heil. Geistes sey mit euch allen/ Amen.

WEnn der heilige Apostel Paulus/ Geliebte in dem HErrn JEsu / seinen Christlichen Römern die Nothwendigkeit eines neuen Lebens einschärffen will/ so setzet er dieses zum Fundamente / daß sie bey ihrer Tauffe durch den Glauben in die Gemeinschafft des Todes und der Auff-

erstehung JEsu Christi getreten: So sind wir ie mit ihm begraben durch die Tauffe in den Tod / auff daß/ gleichwie Christus ist auffer-wecket von den Todten/ durch die Herrligkeit des Vaters/ also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln/ Rom. VI, 4. Das neue Leben / darinnen er ihnen zu wandeln befiehlet/ ist nichts anders/ als diejenige süsse Vereinigung der gläubigen Seelen mit JEsu / da beyde Theil durch den lebendigen Glauben dermassen verbunden werden/ daß Christus in dem Hertzen des gläubigen Menschens seine gnädige Gegenwart verspüren läst/ ihme geistliche Kräffte und Vermögen giebt/ heilige Wercke auszuüben/ nemlich recht zu gläuben/ und fromm zu leben. Das nennet der Apostel ein neues Leben/ in Gegenhaltung des alten sündlichen Lebens/ darin-

darinnen der Mensch vor seiner Wiedergeburth wandelt / da er tod ist durch Ubertretung und Sünde / und ohne Christo / Eph II, 1. 12. entfremdet von dem Leben / das aus GOtt ist / cap. IV, 18. In unserer Wiedergeburth aber wird nach Abschaffung des alten Lebens das neue erlanget / und durch die Erneuerung und Heiligung fortgesetzet. Welches die Schrifft sonsten die Ablegung des alten Menschens / und die Anziehung des neuen nennet / so leget nun von euch ab nach dem vorigen Wandel den alten Menschen / der durch Lüste in Irthum sich verderbet / erneuert euch aber im Geiste euers Gemüthes / und ziehet den neuen Menschen an / der nach GOtt geschaffen ist / in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit / Eph. IV, 22. 23. Und das ist eben das

neue Leben / darinnen der Apostel seinen Römern zu wandeln befiehlet / indem er die Nothwendigkeit desselben aus der Gemeinschafft / welche sie mit Christi Sterben und Aufferstehen / vermittelst des Tauff-Bundes / hätten / demonstriret und erweiset. Sie solten bedencken / daß so bald sie durch das Sacrament der Heil. Tauffe in die Christliche Kirche auffgenommen / sie dem HErrn Christo einverleibet worden / und ihn mit seinem gantzen Verdienste also angezogen hätten / (Gal. III, 27.) daß er sie der Krafft seines Todes und Aufferstehung theilhafftig gemacht / und durch den Tauff-Bund überreichet / versichert und versiegelt habe; wodurch sie aber verbunden worden in einem neuen Leben zu wandeln. Denn freylich kommt denen Christen bey ihrer Tauffe die Krafft des Sterbens und Aufferste-

hens

hens zu statten / nicht nur zu ihrer Rechtfertigung / und so ferne ihnen dadurch Vergebung der Sünden / Gerechtigkeit / die Kindschafft und das ewige Erbe erworben worden / und durch den Glauben zugeeignet wird / sondern auch zu ihrer Erneuerung und Heiligung / so ferne sie sollen der Sünde absterben / und Christo JEsu leben. Welches denn der Apostel in diesem 6. Cap. an die Römer über die massen schön ausführet / und ihnen das Exempel des gestorbenen und aufferstandenen JEsus mit sonderbahrem Nachdruck fürhält / sie wären durch die Tauffe samt ihm gepflantzet worden zu gleichem Tode / ihr alter Mensch sey samt ihm gecreutziget / sie wären mit Christo gestorben / darumb sey es ja billig / daß sie ihme in der Aufferstehung gleich würden / und ihr sündli-

der Leib aufhöre / daß er hinfort der Sünden nicht diene / sondern mit Christo lebe: Denn schlieft er endlich / daß er (Christus) gestorben ist / das ist er der Sünde gestorben zu einem mahle / daß er aber lebet / das lebet er GOtte: Also auch ihr haltet euch dafür / daß ihr der Sünde gestorben seyd / und lebet GOtt in Christo JEsu unsern HErrn / v. 10. 11.

Dieses

(Mors Christi, in qvam baptizamur, duo in nobis efficit: *regenerationem & renovationem*; illam *meritoriè*, hanc *exemplariter & typicè*. Unde baptismus noster appellatur *lavacrum regenerationis & renovationis in Spiritu S.* Tit. III, 5. Plura hanc in rem suppeditabit *Balduinus* in Commentario super hoc caput VI. ad Roman. & V. posterioris Epist. ad Corinth. v. 15. p. 637.)

Dieses wird auch anderweit in Heil. Schrifft inculciret und mit Ernst wiederholet; damit ja niemand Christum zum Sünden-Diener/ und sein hochheilig Verdienst zum Behuff und Deckel der Boßheit mache: Er hat unsere Sünde selbst geopffert an seinem Leibe/ auf daß wir der Sünde abgestorben/ der Gerechtigkeit leben/ 1 Pet. II, 24. conf. 2. Cor. V. 15. Luc. I, 74. Tit. III, 14. &c. Hieraus ist zur Gnüge zu ersehen/ was die Gemeinschafft mit Christo nach sich ziehe/ und wie sie uns zu einem neuen und gantz andern Leben verpflichte und verbinde. Davon wollen wir vor dieses mahl ein mehrers vernehmen/ wenn wir zu diesem wichtigen und ersprüßlichen Vorhaben/ das Lichte des Heil. Geistes ersuchet haben/ in dem Gebete eines andächtigen und gläubigen Vater Unsers.

Text

Text. 1. Joh. 1, 7.

SO wir im Liecht wandeln/ wie Er im Liecht ist/ so haben wir Gemeinschafft unter einander/ und das Blut JEsu Christi seines Sohnes macht uns rein von allen Sünden.

Eingang.

DAwohl der Mensch/ G. J. H. nach dem kläglichen Sünden-Fall von Natur dermassen verderbet ist/ daß er

er des Göttlichen Ebenbildes beraubet/ das Bilde des Satans an sich träget/ und inwendig gantz irdisch fleischlich und bestialisch ist so wird er doch durch die geistliche Wiedergeburt dergestalt verändert/ daß er die schändliche Larve des Teuffels ableget / den neuen Menschen anziehet/ uñ also eine gantz andere und neue Creatur wird/ die dem Ebenbilde Christi ähnlich siehet. Dieses bekräfftiget unter andern auch der hocherleuchtete Apostel Paulus mit diesem merckwürdigen Ausspruche: Ist jemand in Christo/ so ist er eine neue Creatur/ 2. Cor. V, 17. Er hatte in vorhergehenden Worten seine Corinther ihrer schuldigen Christen-Pflicht erinnert / wie sie verbunden wären/ dem Herrn Jesu/ der für sie gestorben und aufferstanden / ihr Leben zu Ehren anzustellen/ also/ daß sein heiliges Verdienst in ih-

auch kräfftig seyn möchte zu einem Christlichen Leben und Wandel: Er ist darum für alle gestorben/ auff daß die/ so da leben/ hinfort nicht ihnen selbst leben/ sondern dem/ der für sie gestorben und auffer-standen ist/ v. 15. Dieses beweiset er ihnen ferner aus ihrer Wiedergeburt/ als welche gar ein ander Leben von ihnen erfodere/ in Erwegung/ daß/ da sie durch den lebendigen Glauben Christo einverleibet worden/ sie nun neue Creaturen wären: ist iemand/ spricht er/ in Christo/ so ist er eine neue Creatur.

In Christo seyn/ heisset hier dem Apostel so viel/ als durch die geistliche Wiedergeburt Christo gleichsam eingepflantzet und eingepfropffet werden/ und vermittelst des lebendigen Glaubens mit ihm vereiniget seyn/ also/ daß man aller Güter und Schätze

seines allerheiligsten Verdienstes mit ihm theilhafftig werde. Das nennet Paulus an einen andern Ort / in Christo erfunden werden / Phil. III. 9. desgleichen in Christo JEsu leben / Rom. VI. 11. Weil von ihm dis Leben als von der Haupt-Ursache dependiret und herrühret / indem ers nicht nur durch seinen Tod erworben hat / sondern auch durch seinen Geist in denen Gläubigen wircket. Denn so es von dem natürlichen Leben heist: In ihm leben / weben und sind wir / Act. XVII, 28. Wie viel eher von diesem geistlichen: In dem HErrn JEsu leben / weben und sind wir: Denn / sagt er / ohne mich könnt ihr nichts thun / wer aber in mir bleibet / und ich in ihm / der bringet viel Frucht / Joh. XV, 5. Ja / wie bey dem natürlichen Leben Leib und Seele also miteinander ver-

bunden sind/ daß die Seele dem Leibe Krafft und Vermögen geben muß/die Glieder zu regiren; also leben die Gläubigen durch die Vereinigung mit Christo / der die Seele unserer Seelen/ und das Leben unsers Lebens ist. Das ist Pauli Leben / davon er so viel Rühmens machet: Ich lebe/doch nun nicht ich/sondern Christus lebet in mir: denn was ich itzt lebe im Fleische/ das lebe ich in dem Glauben des Sohnes GOttes/der mich geliebet hat/der sich selbst für mich dargegeben/ Gal. II, 20. Kurtz und deutlich von der Sache zu reden: Es verstehet der Apostel hier einen wiedergebohrnen Menschen/der von dem Tode der Sünden zu dem geistlichen Leben in Christo erwecket und des seeligmachenden Glaubens theilhafftig worden/ durch welchen er Christum mit seiner Gerechtigkeit / Heiligkeit

und

und Unschuld ergreiffet/ und ihn also durch den Glauben in seinem Hertzen wohnen und durch sein allerheiligstes Leben in seinen Wercken herrschen lässet. Ein solcher Mensch ist und lebet in Christo/ und Christus ist und lebet in ihm.

(Certum est Apostolum his verbis, ἅπαξ ἐν χριστῷ, respectum habere ad regenerationem nostram, termino hoc latè acceptô, prout non tantum notat collationem virtum credendi, verùm etiam justificationem ex qvâ fluit unio nostri mystica cum DEO) & renovationem includit. Homo enim, qvando regeneratur, eô ipsô momentô per fidem inseritur Christo, & à morte spirituali peccatorum excitatus in Christo vivere incipit, & remissionem peccatorum per & propter Christum fide apprehensum consecutus, assistente Spiritu S. novam obedientiam inchoat. Utut igitur rege-

regeneratio, justificatio, unio mystica & renovatio in se distincta beneficia sint, minimèq; inter se confundenda; tempore tamen coexistunt, qvamvis ordine naturæ prius unum altero sit. Regeneratio enim præcedit ordine naturæ justificationem, quia per eam homo accipit fidem, seqvitur justificatio, qvâ homo per fidem rem justificam apprehendit, & à peccatô absolvitur, cujus effectus immediatus est unio nostri mystica cum Deo, qvæ per fidem nos Christo, imò toti SS. Trinitati copulat; & ad hanc demum comitatur renovatio, per qvam homo animo & corde mutatus concipit bonum propositum & benè agere incipit. Homo prout fidem accipit & tenet, est Subjectum regenerationis; prout fide ceu organo obedientiam & meritum Christi apprehendit, est subjectum Justificationis; prout fidem operosam per bona opera, per mortificationem & cru-

crucifixionem carnis ostendit, est subjectum renovationis. Quando igitur hæc beneficia simul uno in Subjectô & eôdem tempore existunt, nullũ est dubium, qvin verba Apostoli, *Si qvis est in Christo*, rectè accipiantur de regeneratione, prout justificationem atq; ex hâc resultantem unionem mysticam, & renovationem subseqventem sub se comprehendit, ita, ut dicamus, loqvi Apostolum de homine credente, qvi salvificâ fide donatus & justificatus inseritur tanquam palmas viti spirituali, Joh. XV, 4. atq; ita ambulat in novitate vitæ &c. conf. B. *Carpzov.* Isag. in L. S. p. 1299.)

Wie nun ein solcher Mensch gar anders beschaffen ist/ weder er vor seiner Wiedergeburth gewesen / da er nicht in Christo / sondern noch in alten Adam war/der in ihm lebte und herrschete; also neñet auch der Apostel denselben nicht unbillig eine neue Creatur/

tur / oder wie es in dem Griechischen Text lautet/ καινὴ κτίσις, er ist ein neu Geschöpffe. Das ist zwar nicht im Weigelianischen Verstande anzunehmen / als ob der Mensch bey seiner Wiedergeburth wesentlich verwandelt würde / und ein neues und himmlisches Fleisch und Blut empfange;

(*Valentinus Weigelius* deliravit: *hominem in sui regeneratione mutari essentialiter*, P. 1. Postill. p. 62. & in Dial. de Christianism. p. 36. dicit: *Renatos habere carnem cœlestem, corpus immortale ex Christô, esse filios Mariæ, non Evæ &c.* Weigelium seqvuntur *novi fanatici & Flaciani.* Qvos ipsa Form. Conc. rejicit, conf. *B. Hülsemann.* Præl. in F. C. Art. 6. Sect. 4. §. 3. p. 395. ibidem enim probat *in regeneratione immutari (altem hominis accidentalia.*)

sondern es redet der Apostel mit sonderbahrem Nachdruck von der Veränderung der Wirckung unsers Verstan-

standes und Willens / da GOtt der Heil. Geist eines wiedergebohrnen Menschens Verstand erleuchtet / den Willen und alle Affecten heiliget und regiret / das heisset / nach Redens-Arth heiliger Schrifft / eine neue Creatur: In Christo JEsu gilt weder Beschneidung noch Vorhaut etwas / sondern eine neue Creatur / Cal. VI, 15.

(Vocatur regeneratus καινὴ κτίσις, non ratione substantiæ, sed respectu novorum motuum. Vocabulum κτίσεως hoc loco nihil aliud qvàm regenerationem nostram respicit; insinuatur enim non minoris esse virtutis, (adeoq; neqvaqvam humanæ, sed divinæ,) regenerare hominem, qvàm creare. Qvemadmodum ergò nil planè ad sui creationem, ita neqvicqvam ad sui regenerationem homo conferre potest. Tàm enim est opus DEI creare cor mundum, qvàm ipsum cor &

homi-

hominem creare. vid. *Balduin. Comment.* in h. l. coll. B. *Carpzov. Isag.* p. 1236.)

Vor seiner Wiedergeburth ist der Mensch keine neue Creatur / sondern er lebet noch in der alten sündlichen Geburth / er ist in Sünden empfangen und gebohren / von Natur zu allem Bösen geneigt / er ist ein böser Zweig / aus einem gifftigen Baum / Fleisch von Fleisch gebohren / Joh. 3, 6. das ist / irrdisch / sündlich / voller böser Lüste und Begierde / zum Guten faul und träge / zum Bösen hurtig und begierig / ja GOtt ein Greuel und Abscheu: daß auch daher Fleisch und Blut das Reich GOttes nicht ererben können / 1. Cor. 15, 50. Allein in der Wiedergeburth wird er eine neue Creatur vom Geist gebohren / Joh. 3, 6. aus GOtt gebohren / 1. Joh. 3, 9. der Göttlichen Art und Natur

Natur theilhafftig / 2. Pet. 1, 4. GOtt der Heil. Geist verändert ihm sein Hertz / daß er nunmehro gantz anders gesinnet ist / als von Natur / hasset die Sünde / die er sonst liebte / liebet hergegen das Gute / das ihm vorhero eine Last und grosser Verdruß war. Und wie etwa vormahls im Stande der Unschuld der Mensch nach GOttes Ebenbilde erschaffen war in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit / und sein Hertz gantz rein und unbefleckt gewesen von aller bösen Lust; also strebet auch ein Wiedergebohrner / so viel in dieser Schwachheit und Unvollkommenheit möglich / nach solcher Vollkommenheit / und dienet GOtt mit unschuldigen und frommen Hertzen / daß er mit König Hiskia sagen kan: Ach HErr / gedencke doch / wie ich für dir treulich gewandelt habe / und mit rechtschaffenem Hertzen /

tzen / und habe gethan / was dir wohlgefällt / 2. Reg. 20, 3. Es ist aber diese Schöpffung der neuen Creatur keines Menschen / sondern allein GOttes Werck: Ich will euch / spricht GOtt der HErr / ein einträchtig Hertz geben / und einen neuen Geist in euch geben / und will das steinerne Hertz wegnehmen aus euern Leibe / und ein fleischern Hertz geben / auff daß sie in meinen Sitten wandeln / und meine Rechte halten / und darnach thun / Ezech. 11, 19. Wird sind sein (Gottes) Werck / geschaffen in Christo JEsu zu guten Wercken / zu welchen Er uns zuvor bereitet hat / (da er uns durch die neue Schöpffung geistliche Kräffte und den Heil. Geist verliehen hat / die guten Werke auszuüben /) daß wir darinne wandeln sollen / Eph. 2, 10. So würde auch

König

König David / wenn er aus eigenen Kräfften sein Hertz / Sinn und Gemüthe zuverneuern vermocht hätte / solches nicht von GOtt dem HErrn alleine so demüthig erbeten haben: Schaffe in mir / GOtt / ein reines Hertz / und gib mir einen neuen gewissen Geist / Ps. 51, 12.

Gewiß ist dieses eine der vortrefflichsten Wohlthaten des grossen Gottes / daß er uns nicht in unserm natürlichen Verderbniß liegen lässet / sondern durch die Wiedergeburt zu neuen Creaturen machet. Von Natur sind wir Kinder des Zorns / Gott aber / der da reich ist von Barmhertzigkeit / durch seine grosse Liebe / damit er uns geliebet hat / da wir todt waren in Sünden / hat uns sambt Christo lebendig gemachet / und hat uns sambt ihm auffermecket / und uns sambt ihm ins himmlische

Wesen

Wesen gesetzt in Christo JEsu/ Eph. II, 3. seqq. Von Natur haben wir ein unergründlich böses Hertz/ dessen Tichten und Trachten nur böse ist von Jugend auff/ Gen. 6. v. 5. Daraus arge Gedancken/ Mord/ Ehebruch/ Hurerey/ Dieberey/ falsch Gezeugniß/ Lästerung kommen/ Matt. 15, 19. Es ist wie ein ungestüm Meer/ das nicht stille seyn kan/ und seine Wellen Koth und Unflath auswerffen/ wie etwa also die Gottlosen beschrieben werden/ Es. 57, 20. Aber in unserer Wiedergeburth gibt uns GOtt ein neu Hertz und einen neuen Geist/ Ezech. 36, 26. und werden verändert durch Verneuerung unsers Sinnes/ und können prüfen/ welches da sey der gute/ der wohlgefällige und der vollkomene GOttes Wille/ Rom. 12, 2. und wandeln

deln nicht mehr nach dem Fleisch / sondern nach dem Geist / c. 8. 1. D der unschätzbaren Wohlthat / welche wir unserm GOtte nimmermehr gnug verdancken können!

Wie nun aber der H. Apostel Paulus / angeführter maßen / von denen / die mit Christo vereiniget sind / den Ausspruch thut / daß sie neue Creaturen seyn; also lehret auch der H. Apostel Johannes in unsern verlesenen Text-Worten / daß die jenigen / so mit GOtt / und also auch mit dem HErrn JESU Gemeinschafft haben / neue Creaturen seyn /. und im Licht wandeln / wie GOtt im Licht ist. Und wiewohl sie es darinnen zu keiner Vollkommenheit bringen könten / sintemal auch die Wiedergebohrnen noch Sünde hätten / so werde doch deswegen die Gemeinschafft mit GOtt nicht auffgehaben / sondern es komme ihnen zu

statten das Blut JEsu Christi des SohnesGOttes/welches sie rein mache von ihren Sünden / und also die Gemeinschafft zwischen GOtt und ihnen befästige und erhalte. So gebe demnach E. L. achtung auff

Die mit GOTT vereinigte neue Creatur.

Dabey wir ordentlich erwegen wollen

I. Die neue Creatur/
II. Ihre Vereinigung mit GOtt/
III. Das Mittel solcher Vereinigung.

Votum.

GOtt erfülle uns mit dem Liechte des Heil. Geistes / daß wir seine seelige Gemeinschafft recht erkennen / in der

That

That erfahren/ und wie hier zeitlich/ also auch dort ewig mit ihr vereiniget seyn mögen/ umb Christi willen / Amen.

Erörterung.

GLeichwie dieses/ J. M. G. eines Menschens allergröste Sorge seyn soll/ daß er möge so wohl im Leben / als auch nach dem Todt / und also in Zeit und Ewigkeit mit GOtt/ als dem höchsten Gut/ unzertrennlich vereiniget seyn / darumb auch Christus seinen himmlischen Vater gebeten hat: Ich bitte nicht allein für sie / sondern auch für die/ so durch ihr Wort an mich gläuben werden/ auff daß sie alle eins seyn / gleichwie du Vater in mir/ und ich in dir/ auff daß sie auch in uns eins seyn/ auff daß die Welt

gläube / du habest mich gesandt / Joh 17, 20. 21. Also zeuget uns auch der Heil. Apostel Johannes in unserm Texte Mittel und Wege / zu solcher Gemeinschafft und Vereinigung mit GOtt zu gelangen / welches wir mit mehrern werden zuerkennen haben bey Betrachtung der mit GOTT vereinigten neuen Creatur, dabey wir erwegen müssen

I.

Die neue Creatur / und wie sie beschaffen sey bey solcher Gemeinschafft mit GOtt. Unser Text beschreibet sie in denen ersten Worten: ἐὰν δὲ ἐν τῷ φωτὶ περιπατῶμεν, ὡς αὐτός ἐστιν ἐν τῷ φωτὶ, So wir im Licht wandeln / wie er im Licht ist. Ist also der Mensch eine neue Creatur / wenn er im Liecht wandelt / wie GOtt im Liecht ist. Im Liecht wandeln / heist also leben / wie es Gott in seinem

nem Wort gebeut uñ haben wil/darzu er unsern Verstand erleuchtet/unsern Willen heiliget / und alle Begierden ändert/ daß man ihn und seinen Sohn Christum JEsum im Glauben recht erkennet / und mit schuldigem Gehorsam ehret. Das heisset St. Paulus dem Euangelio würdiglich wandeln/wie sichs gebühret/Phil. 1, 27. Johannes nennets in folgendem Capitel/nach Christi Exempel wandeln: Wer da saget / daß er in ihm bleibet/der soll auch wandeln/ gleichwie er gewandelt hat/ c. 2, 6. In welchem Verstande es Christus selbsten erkläret: Ich bin das Liecht der Welt/wer mir nachfolget/der wird nicht wandeln in Finsterniß/ sondern wird das Liecht des Lebens haben/ Joh. 8, 12. Denn gleichwie in Finsterniß wandeln so viel heisset/ als GOtt nicht erkennen/ und ein

ruchloses Leben führen/dabey man die Wercke der Finsterniß verübet / auff welche Maße etwa Paulus von denen Heyden schreibet/ daß sie wandeln in Eitelkeit ihres Sinnes / welcher Verstand verfinstert ist/ und sind entfremdet von dem Leben / das aus GOtt ist/ durch die Unwissenheit/ die in ihnen ist/ durch die Blindheit ihrer Hertzen / welche ruchloß sind/ und ergeben sich der Unzucht/ und treiben allerley Unreinigkeit/ samt dem Geitz/ Eph. 4, 19. Also heisset hingegen im Licht wandeln so viel/ als nicht nur die seeligmachende Erkäntniß GOttes haben / sondern auch die Wercke des Liechtes vollbringen/ züchtig/ gerecht und gottseelig leben in dieser Welt/ Tit. 2, 12. Lauter und unanstößig auff den Tag Christi seyn / erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit/

keit / die durch JEsum Christum geschehen in ihnen / zur Ehre und Lobe GOttes / Phil. 1, 10. 11.

(Per τὸ ἀπροσκόπους εἶναι ἐν τῇ ἡμέρᾳ Apostolus non nudam sanctitatem & innocentiam vitæ & morum, verùm etiam agnitionem Dei veram & fidem in Christum designat. Atq; ita sermo est Apostolo de luce veritatis & fidei, qvæ per charitatem operosa est, uti B. *Calov.* in *Bibl. Illust.* T. IV. 1592. monet, consentiunt cum eô *Vinarienses* in *Glossâ*, & D. *Joh. Gvilielm. Bajer in Dissert. Theol. de Justificationis & Renovationis nexu & discrimine, super hunc ipsum locum Johannis, habitâ Jenæ 1693. §. 7. & 8.*)

Solchen Wandel im Licht erfodert Johannes von der neuen Creatur / und weiset sie auff das Exempel des allerheiligsten GOttes / der auch im Liechte sey: So wir im Liechte wandeln / wie GOTT im Liecht

ist ꝛc. Deñ so wird uns in der Schrifft die unbegreiffliche Majestät und Heiligkeit des grossen GOttes unter dem Nahmen des Liechtes vorgestellet. GOtt ist ein Liecht/ und in ihm ist keine Finsterniß/ schreibt Johannes kurtz vor unsern Text-Worten/ v. 5. Er ist im Liecht/ theils nach seinem Wesen/ da der Vater des Liechts/ (Jac. 1/17.) einen Sohn/ der da ist lumen de lumine, Liecht von Liecht oder das warhafftige Liecht/ (Joh. 1/5. 8.) und der Glantz/ seiner Herrligkeit/ und das Ebenbild seines Wesens/ (Ebr. 1/3.) von Ewigkeit her gezeuget hat/ von welchen beyden/ vom Vater und Sohn/ der Heilige Geist/ als ein feuriger Strahl/ ausgehet/ (Dan. 7/ 10.) Dieser dreyeinige GOtt ist das wahre/ wesentliche- und unwandelbahre Licht/ dahinein kein sterbliches Auge

sehen

sehen kan/ denn GOtt wohnet in einem Liecht/ da niemand zukommen kan/ welchen kein Mensch gesehen hat/ noch sehen kan / 1. Tim. 6/16. Liecht ist sein Kleid/ das er an hat/ Ps. 104/2. sein Glantz ist wie Liecht/ glantzen gehet von seinen Händen/ Hab. 4/5. Im Liechte ist GOtt theils nach seinem Willen/ der allezeit gut/ heilig und lauter ist: Denn er ist nicht ein GOtt/ dem gottlos Wesen gefällt/ Ps. 5/5. Deine Augen sind rein/ daß du Ubels nicht sehen magst/ spricht Habacuc/ c. 1. 13. solchen seinen unverfälschten Willen hat er uns auch offenbahret in seinem hellen und klaren Worte / welches ist unsers Fusses Leuchte / und ein Liecht auff unsern Wege / Ps. 119/ 105. darauff wir acht haben / als auff ein Liecht/ das da scheinet an einem dunckten Ort / 2. Pet. 1/19.

Im Liechte ist er auch endlich theils nach seinen Göttlichen Wercken. Denn er hat nicht nur das natürliche Liecht anfänglich erschaffen / da er Sonne / Mond und alle leuchtende Sterne ans Firmament gesetzt / sondern es rühret auch vornehmlich von ihm her das geistliche Liecht der Seelen / und deren Erleuchtung: JEsus / der Sohn GOttes / kam selbsten in die Welt / als ein Liecht zu erleuchten die Heyden / Luc. 2, 32. uñ war das wahrhafftige Licht / welches alle Menschen erleuchtet / die in diese Welt kommen / Joh. 1 / 9. Er machet uns tüchtig zum Erbtheil der Heiligen im Licht / Col. 1 / 12. (conf. D. D. *Joh. Ber. Carpzov.* Tugend-Sprüche p. 575. coll. *B. Geier.* in Allgegenw. GOttes / p. 329.) Wie nun aber GOtt solcher Gestalt im Liechte ist / also muß auch ein Mensch / der

der eine neue Creatur seyn will / im Liechte wandeln. Ist in GOttes Wesen eitel Licht und keine Finsterniß / so participiret er auch von diesem Licht in seinem Verstande / also / daß er erleuchtet wird / wie Mosis Angesicht glänzete / von dem / daß er mit GOtt von Angesicht zu Angesicht geredet hatte / Exod. 34, 29. Ist in GOttes Willen eitel Licht und keine Finsterniß / so participiret er auch von diesem Liechte in seinem Willen / also / daß er keine Lust mehr an den Wercken der Finsterniß hat / sondern hat Lust an GOttes Gesetz / nach dem inwendigen Menschen / Rom. 7 / 22. Ist in GOttes Wercken eitel Liecht und keine Finsterniß / so participiret er von diesem Licht in seinen Wercken / und thut nicht Wercke der Finsterniß / sondern leget sie abe / und leget hergegen an die Waffen des Liechts / Rom.

13/22. Summa: das göttliche Liecht muß sich in eines solchen Menschens Seele strecken / daß er ein Licht in dem Herrn wird / Eph. 5, 8. und alsdenn heisset er eine neue Creatur. Zwar darff ihm hierbey niemand die Gedancken machen / als wenn unsere Wiedergeburth / durch welche das Göttliche Liecht anfänglich in unsere Seele kommt und entzündet wird / und die darauff erfolgende Erneuerung / welche dieses Licht durch den Tugend-Wandel scheinen läst / zu einer absoluten Vollkommenheit gelangen könnem / und erfodere der Apostel von einem Wiedergebohrnen / daß er in einem nach allen gradibus vollkommenen Liechte / wie GOtt im Liechte ist / wandeln solle. Nein: das ist des Apostels Meinung nicht / als welcher in dem nechstfolgenden Versicul bezeuget / daß die Wiedergebohrnen noch

Sünde

Sünde haben; wäre auch einem Menschen in dieser Schwachheit schlechterdings unmöglich; sondern im Lichte wandeln/ wie GOtt im Lichte ist/ heist einiger maassen GOtt nachahmen/ daß/ wie er vollkommen/ gerecht/ heilig/ warhafftig/ gütig ꝛc. ist/ also auch man dahin strebe nach GOttes Exempel/ in solcher maaß/ wie es bey schwachen Menschen möglich/ die Gerechtigkeit/ Heiligkeit/ Warheit/ Gütigkeit/ u. s. f. in seinem Leben zuerweisen. Also muß man Christi Worte verstehen/ wenn er saget: ihr solt vollkommen seyn/ gleichwie euer Vater im Himmel vollkomñen ist/ Matth. 5/ 48. Seyd barmhertzig/ wie auch euer Vater barmhertzig ist/ Luc. 6/ 36.

(Particulæ ὡς, καθὼς &c. in hujusmodi dictis non æqvalitatem, sed aliqvalem similitudinem, imò qvalem-

lemcunq; potius perfectæ illius ſanctitatis imitationem denotant. *Glaſs. l. 3. Phil. S. Tract. 5. de Adverb.* can. 27. coll. *B. Rappolt, in Theol. Aphor. Johann. ſuper hunc locum.*)

Von einer ſolchen neuen Creatur aber/ die im Liechte nehmlich wandelt/ wie GOtt im Liechte iſt/ thut der Apoſtel den Ausſpruch / daß ſie mit GOtt Gemeinſchafft habe. Denn beydes hänget er zuſammen: So wir im Liecht wandeln/ wie GOtt im Licht iſt/ ſo haben wir Gemeinſchafft unter einander. Es folget eines aus dem andern/ wer mit dem Göttl. Liecht Gemeinſchafft hat / der hat mit GOtt ſelbſten Gemeinſchafft. Jedoch iſt ſolcher Wandel im Licht nicht die Urſache der Vereinigung und Gemeinſchafft mit GOtt/ weil demſelben noch viel Schwachheit und Unvollkommenheit anklebet / ſondern nur das

Kenn=

Kennzeichen der neuen Creatur und solchen Menschens der mit GOTT Gemeinschafft hat.

(Particula conditionalis ἐὰν in principiô Textus non causaliter accipienda est, sed declarat saltem conditionem subjectorum qvæ in communionem â Deo recipiuntur. *Qvæ qvidem conditio*, inqvit *B. Rappoltus* l. c. *non causa est, neq; enim nova obedientia sive opera lucis imperfecta in hâc vita, multisq; imbecillitatibus obnoxia, communis illius causa sunt; sed ordinis tantùm & signi, ut in illo Rom IIX, 13. Si Spiritu actiones carnis mortificaveritis, vivetis.*)

Gebrauch.

HIeraus vernehmen wir die Nothwendigkeit dessen/ daß nehmlich der Mensch eine neue Creatur sey / und im

im Liechte wandele/ wie GOTT im Liechte ist. Denn es bezeuget Johannes im Text klärlich / daß diejenigen/ welche mit GOtt Gemeinschafft haben/ auch im Liecht wandeln/ wie Gott im Liecht ist. Bedencke es/ lieber Mensch/ was du von Natur bist / und in was vor Zustand du lebest: Dein Verstand ist verfinstert in geistlichen und göttlichen Dingen / der natürliche Mensch vernimt nichts vom Geiste GOttes / es ist ihm eine Thorheit / und kan es nicht erkennen/ denn es muß geistlich gerichtet seyn/ 1. Cor. 2/ 14. Dein Wille ist verfinstert/ du liebest die Finsterniß mehr denn das Liecht/ denn deine Wercke sind böse / Joh. 3/ 19. Du lebest also / wie es die Herren der Welt/ die in Finsterniß dieser Welt herrschen/ die bösen Geister unter dem Himmel / (Eph. 6/22.) gerne

haben

haben wollen / und lässest dich den Teufel gefangen halten zu seinem Willen / (2. Tim. 2/26.) und in dir sein Werck haben / Eph. 2/2. Ach lieber GOtt! wie unseelig / elend und erbärmlich ist doch dieser Zustand! wie groß dein Unglaube / wie dicke die Finsterniß der Ruchlosigkeit! Und wie gewiß das ewige Verderben! Wäre ein Reisender elend und übel daran / wenn er bey stockfinsterer Nacht auff einem ungebähnten Irrwege wanderte / und immer einmahl über das andere niederfiel / ja nahe bey einer grausamen Felsen-Klufft gienge / da er mit Ungestüm hinunter stürtzen und Hals und Beine brechen würde; ach so ist der Mensch vor seiner Wiedergeburth noch viel übeler daran / weil er nicht in Gefahr des Leibes und natürlichen Lebens / sondern der Seelen schwebet / und den ewigen Tod und finstere Höllen-

len-Grube für sich hat. Wie solte doch in solchem Zustande eines unwiedergebohrnen Menschens einige Gemeinschafft mit GOtt vermuthet werden? Was hat das Licht für Gemeinschafft mit der Finsterniß? 2. Cor. 6/14. Darumb mustu/ o Mensch/ eine neue Creatur werden/ wilstu anders mit GOtt hier und dort Gemeinschafft haben: es sey denn/ daß iemand von neuen gebohren werde/ kan er das Reich GOttes nicht sehen/ Joh. 3/3. GOtt muß dich bey deiner Wiedergeburth aus der Finsterniß heraus reissen/ und tüchtig machen zum Erbtheil der Heiligen im Licht/ und dich erretten von der Obrigkeit der Finsterniß/ und versetzen in das Reich seines lieben Sohnes/ Col. 1/12. 13. Es muß dich besuchen der Auffgang aus der Höhe/ auff daß er erscheine dir/ der

du sitzest in Finsterniß und Schatten des Todes/ Luc. 1/ 78. War es dort in denen Wohnungen der Kinder Israel liechte/ ob wohl in gantz Egyptenland eine stock-dicke Finsterniß war/ Exod. 10, 22. also muß es auch bey dir in deinem Hertzen lichte seyn/ nachdem du von der Finsterniß des Unglaubens und Ungehorsambs befreyet worden. Lichte muß es werden in deinem Verstande/ also/ daß dir gebe der Vater der Herrligkeit den Geist der Weisheit und der Offenbahrung zu seiner selbst Erkäntniß/ underleuchtete Augen deines Verständnisses/ Eph. 1, 17. Denn GOtt/ der da hieß das Liecht aus der Finsterniß herfür leuchten/ der hat (in unserer Wiedergeburth) einen hellen Schein in unsere Hertzen gegeben/ daß durch uns entstünde die Erleuchtung von der Er-

Erkäntniß der Klarheit GOttes in dem Angesichte JEsu Christi/ 2. Cor. 2, 6. Lichte muß es werden in deinem Willen/ daß du alle gottlose Sünden-Wercke / als Wercke der Finsterniß / von Hertzen fliehest und hassest: hingegen gute Wercke/ als ein helles Licht / liebest / und nach dessen Vorschrifft und Anweisung dein Glaubens- und Tugend-Licht leuchten lassest für den Leuten / daß sie deine gute Wercke sehen/ und den Vater im Himmel preisen/ Matt. 5, 16. Licht muß es werden in deiner gantzen Seelen/ also/ daß darinnen das Ebenbild GOttes einiger maassen wieder auffgerichtet werde: Der alte Mensch mit seinen Wercken muß ausgezogen / und hergegen der neue angezogen werden / der da verneuert wird zu der Erkäntniß nach dem Ebenbilde des / der ihn ge-

geschaffen hat/ Col. 3, 10 Das geschiehet nicht nur durch die H. Tauffe/ welche ist das Bad der Wiedergeburth und Erneuerung des Heil. Geistes/ Tit. 3, 5. darinnen wir mit lauter Licht des heiligen Geistes erfüllet werden; sondern auch durchs lebendige Wort GOttes/ aus welchem wir/ als aus einem unvergänglichen Saamen/ wiedergebohren werden/ 1. Pet. 1, 23. Denn wie etwa ein Licht von dem andern angezündet wird/ also wird auch die neue Creatur in uns von dem Göttlichen Worte/ welches ein Licht ist/ Ps. 119/ 105. durch die Wirckung des H. Geistes gleichsam angezündet. Dabey denn Lehrer und Prediger auch das Ihrige thun/ und ihre Zuhörer mit Aengsten wiedergebähren müssen/ biß Christus in ihnen eine Gestalt gewinne/ Gal. 4, 19. Da ent-

stehet

stehet durch uns (Lehrer und Prediger) die Erleuchtung von der Erkäntniß der Klarheit GOttes in dem Angesichte JEsu Christi / wie bereits angeführet worden aus 2. Cor. 4/6. Da wird man gantz geändert / und richtet sein Thun gantz anders ein / als vormahls geschehen: man faßet einen unversöhnlichen Haß wider die Wercke der Finsterniß; Denn wer aus GOtt gebohren ist / der thut nicht Sünde / (fürsetzlich und aus Boßheit /) denn sein Saame bleibet in ihm / und kan nicht sündigen / denn er ist von GOtt gebohren / 1. Joh. 3/5. Wie das natürliche Liecht susse / und den Augen lieblich ist die Sonne zu sehen, Coh. 11/7. also hat die neue Creatur ihre eintzige Vergnügung und Lust an dem Liecht des Glaubens und der Tugenden / und mit einem Worte: sie wan-

wandelt im Liecht/ wie GOtt im Liecht ist. Dannenhero hat sie sich auch unfehlbar der Gemeinschafft mit GOtt zuversichern.

Was wollen denn nun die Papisten uns dermahleins vor Christi Richter-Stuhl antworten / daß sie uns als opericidas und Werck-Mörder verlästern/und beschuldigen / als hielten wir gar nichts auff den Wandel im Liecht/ achteten auch solchen vor gantz unnöthig. (*Bellarm. l. 4. de Justif. c. 1. & Jod. Tiletanus P. 1. Apol. Conc. Trid. contra Chemnit.* f. 313 operose laborant probare, qvòd statuamus, bona opera esse arbitraria.) Denn ob wir ihnen wohl dieses nicht gestehen können/ welches sie aus unserm Text erzwingen wollen/daß die guten Wercke / welche zur Erneuerung gehören/ eine Ursache seyn / der von ihnen erdichteten und also genan-

ten

ten Justificationis secundæ, oder anderern Gerechtfertigung;

(Duplicem Pontificii fingunt justificationem, *primam*, qva ex homine non justô fiat justus, & *secundam*, qvâ ex justô fiat justior. Causam secundæ hujus justificationis dicunt esse bona opera, qvod ê Textu nostrô probare satagunt, prout hunc errorem reccenset & refutat *D. D. Bajerus* in laudatá disputatione §. 4. Verùm illam distinctionem velut ens rationis & chimæram dudum jugulavit. B. *Heinr. Höpfnerus* in Disp. X. *de Justific.* c. 1. Aph. 1. p. m. 857. & qvoniam non entis nullæ sunt affectiones, etiam justificatio secunda non poterit esse effectus bonorum operum.)

Immassen wir nur von einer Rechtfertigung wissen/darinnen uns unsere eigene Ungerechtigkeit nicht zugerechnet/ hergegen aber die Gerechtigkeit JESU Christi zugerechnet wird/ ver-

vermittelst des wahren Glaubens/der die Hand ist/ so solches ergreifft/annimt und sich es zueignet; so lehren wir doch darneben/ daß die Erneuerung und Heiligung nothwendig der Rechtfertigung/ so zu reden/auf dem Fusse nachfolgen müsse. Wir sagen ja mit dem Apostel Johanne/ daß der Mensch im Liechte wandeln müsse/ wie GOtt im Liechte ist/ und müsse also nothwendig eine neue Creatur seyn. Das sagen wir zwar nicht/ daß die Ausübung guter Wercke nothwendig sey/ die Gerechtfertigung und Vereinigung mit GOtt zu verdienen/ weil auch unser bestes Thun vor GOtt mangelhafft und unvollkommen ist/ und wir unnütze Knechte bleiben/ wenn wir auch alles gethan haben/ Luc. 17/ 10. Jedoch lehren wir allerdings/ daß das fortgesetzte Exercitium der guten Wercke/ welches in unserer Erneu-

erung geschicht/und von Johanne das Wandeln im Liechte genennet wird/ nothwendig sey ratione debiti, mandati, ordinis & consequentiæ, weils GOtt haben will: Wir sind GOttes Werck/ geschaffen in Christo JEsu zu guten Wercken/ Eph. 2/9. In solcher Ordnung und mit dieser Bedingung sollen wir mit GOtt Gemeinschafft haben/ wenn wir im Liecht wandeln/ wie GOtt im Liecht ist.

Am besten wäre es wohl/ wir widerlegten die Päbstischen Lästerungen mit unsern Leben und in der That selbsten/ daß/ wie wir uns ehemahls von denen Finsternissen des Römischen Aberglaubens abgesondert haben/ also auch von allen Finsternissen eines unchristlichen und gottlosen Lebens ausgiengen. Aber wie viel Kinder der Finsterniß finden wir leider! noch unter

ter uns / die mit ihrem bösen und ärgerlichen Leben unserer Kirchen einen heßlichen Schandfleck anhängen/und die Feinde des HErrn lästern machen? Sehr beweglich schreibet Chrysostomus in seiner 17. Homilia in Johannem: Nos Christiani sumus causa, nos inqvam, ut illi (infideles) in errore permaneant. Jam pridem doctrinam suam damnassent, & nostram approbassent, nisi vita nostra traherentur. Hoc illos retinet, ut ad nos transferantur, itaqꝫ eorum nos pœnas dabimus, non solúm eorum, qvæ ipsi commisimus; sed qvorum auctores fuimus, ut DEI nomen blasphemetur. Das ist: Wir/wir Christen (Lutheraner) sind eben Ursach daran / daß die Ungläubigen (Irrgläubigen) in ihrem Irthum verharren. Sie

hätten vorlängst denselben verworffen / und unserer Lehre beygepflichtet / wann sie nicht durch unser ärgerliches Leben davon abgehalten worden. Das hält sie zurücke / daß sie nicht zu uns treten wollen / darumb werden wir ihrent wegen von GOtt Straffe leyden müssen / weil wir ihnen Anlaß gegeben / den Nahmen GOttes zu verlästern. Welches / daß es sehr wohl auf unsere Zeiten könne appliciret werden / wird leichtlich kein Christlich-gesinnetes Hertz in Zweiffel ziehen. Es liegt ja am Tage / daß viel solche tenebriones und Sodomitische Nacht-Raben unter uns gefunden werden / die gantz verdüstert und verfinstert seyn durch Unglauben und Boßheit / und ein solch unchristliches Schand-Leben führen / dergleichen man unter Türcken und Heiden kaum fin-

finden wird. Wer heutiges Tages nur dem eusserlich-verrichteten Gottesdienste beytritt/ es geschähe mit was vor Hertzen es wolle/ der machet einen grossen Estat von seinem Christenthum/ und will mit Gewalt vor ein Kind des Liechtes angesehen seyn/ und nimt sich doch kein Gewissen/ die schändlichsten Sünden und Unflätereyen zu verüben/ wenns nur kein Mensch siehet und inne wird: da hat das Auge des Ehebrechers acht auf das Dunckele/ und spricht: Mich siehet kein Auge/ und meynet/ es sey verborgen/ Job. 24, 15. Denn wer Arges thut/ der hasset das Licht/ und kömt nicht an das Licht/ auff daß seine Wercke nicht gestraffet werden/ Joh. 3, 20. Dadurch rechtschaffene gewissenhaffte Christen und Kinder des Lichts auch heimliche Schande meiden/ 2. Cor. 4, 2. in

Erweguug / daß GOtt dermahleins wird ans Licht bringen / was im Finstern verborgen ist / 1. Cor. 4. 5 Solche Leute sind gleich denen schändlichen Nacht-Eulen und Fledermäusen / die das Tage-Licht scheuen und fliehen / und nur bey finsterer Nacht sich auffmachen; Also auch sie hassen zwar das Licht eines Christlichen Wandels / und haben doch darbey Gemeinschafft mit den unfruchtbaren Wercken der Finsterniß / Eph. 5, 11. O daß sie doch ihren gefährlichen Zustand recht bedächten und beherzigten / wie sie mit dem Heide der Finsterniß eine unseelige Gemeinschafft hätten / der sie gar leicht in die euserste Finsterniß / da Heulen und Zähnklappen ist / hinab stürtzen könte / Mat. 22, 13. Darum / hat iemand bißanhero unter uns den Wandel in Finsterniß beliebet / der lasse sich doch JEsum

sum Christum erleuchten/ Eph. 5, 14. Er bekehre sich von der Finsterniß zu dem Liecht/ und von der Gewalt des Satans zu GOtt/ zu empfahen Vergebung der Sünden/ Act. 26, 18. Lasset uns ablegen die Werke der Finsterniß/ und anlegen die Waffen des Lichts/ und erbarlich wandeln/ als am Tage/ Rom. 13, 12. Seyd ohne Wandel/ und lauter/ und GOttes Kinder/ unsträflich mitten unter dem unschlachtigen und verkehrten Geschlechte/ unter welchem ihr scheinet als Lichter in der Welt/ Phil. 2, 15. Ihr seyd einmahl bey eurer Wiedergeburth aus der Finsternis hingerissen worden/ darumb wäre es unbillig/ ja thörlich/ gehandelt/ wo ihr euch wiederum hinein begeben woltet: Ihr waret weiland Finsterniß/ nun aber seyd ihr ein Licht in dem

HErrn / wandelt wie die Kinder des Liechts / Eph. 5, 8. Ihr seyd nicht von der Nacht / noch von der Finsterniß / 1. Thess. 5, 5. Dannenhero gebühret euch auch im Liecht zu wandeln / wie GOtt im Liecht ist / damit Er / als das allerreineste / heiligste und vollkommenste Licht / mit euch Gemeinschafft haben möge.

Jedoch / solten bey unserer Bekehrung die verübten Wercke der Finsterniß unser Gewissen ängstigen wollen / so haben wir freylich Ursache / uns hierüber zu betrüben / aber darum dörffen wir nicht verzagen / sondern unser Glaube soll auff JESUM sehen / der das Liecht ist / so alle Menschen erleuchtet / Joh. 1, 9. und die Sonne der Gerechtigkeit / unter dessen Flügeln uns Heyl auffgehet / Mal. 4, 2. Der / wie die aufgehende Sonne / mit seinem Gnaden-Glantz den finstern

stern Nebel unserer Sünde zutreiben will / Es. 44, 22. Will sonst allerley Noth und Jammer eine betrübte Trauer-Finsterniß über unsern Häuptern zusammen ziehen / so ist das Trost genug daß wir einen solchen GOtt haben / der nicht nur im Liecht ist / sondern der auch unser Liecht ist. Man kan sich mit Micha trösten: So ich im Finsterniß sitze / so ist doch der HErr mein Liecht: Er wird mich ans Liecht bringen / daß ich meine Lust an seiner Gnade sehe / c. 7, 8 9. Oder mit David: Der HERR ist mein Liecht und mein Heyl / für wem solt ich mich fürchten / der HErr ist meines Lebens Krafft / für wem solt mir grauen? Ps. 27, 1. Denn es muß den Gerechten das Licht immer wieder auffgehen / und Freude den frommen Herzen / Ps. 97, 15. Und ô was herrliches

Freuden-Licht wird auff diese betrübte Zeiten in jener Welt erfolgen! Da werden wir das Licht der Sonnen nicht mehr bedürffen / denn GOTT der HErr wird uns erleuchten; Und der HERR wird unser ewiges Licht seyn / und die Tage unsers Leides sollen ein Ende haben / Es. 60, 19. 20. Apoc. 22, 5. Denn bey dir (ô GOtt) ist die lebendige Quelle / und in deinem Liecht sehen wir das Liecht / Ps. 36 / 10. Ja die Gerechten sollen gar leuchten wie die Sonne in ihres Vaters Reiche / Matt. 13 / 43. Und wie wir hier im Liechte gewandelt haben / also werden wir auch dort wandeln für GOtt im Liecht der Lebendigen / Ps. 56 / 14. Nachdem aber dahin niemand gelangen mag / er sey denn eine mit GOtt vereinigte neue Creatur gewesen / als betrachten wir auch ferner und vors

II.

Die Gemeinschafft mit GOtt.

Davon handelt der Apostel/ wenn er saget: Κοινωνίαν ἔχομεν μετ' ἀλλήλων, so haben wir Gemeinschafft unter einander. Welches zwar einige Ausleger von der Gemeinschafft der Gläubigen/ die sie untereinander haben/ erklären/ aber hier allerdings von der Gemeinschafft/ welche die Gläubigen mit GOtt haben / verstanden werden muß/ welche Johannes in dem 3. Vers dieses Capitels/ die Gemeinschafft mit dem Vater und seinem Sohne / Christo JEsu / nennet. Denn das geben die vor unserm Text stehende Worte: So wir sagen/ daß wir Gemeinschafft mit ihm (GOtt) haben / und wandeln im Finsterniß/ so lügen wir/ und thun nicht die Warheit; Hierauff folgen unsere Text-Worte: So wir aber

im Liecht wandeln / wie GOtt im Liecht ist / so haben wir Gemeinschafft unter einander ꝛc. Aus welcher Zusammenhängung augenscheinlich erhellet / daß hier von keiner andern Gemeinschafft / als die die Gläubigen mit GOtt haben / gehandelt werde.

(Qvanqvam *Vulgatus interpres, Erasmus Rot. Lucas Osiander & Guil. Estius,* verba κοινωνίαν ἔχομεν μετ' ἀλλήλων, de Communione fidelium inter se mutua verterint; Rectius tamen *Beza & Erasm. Schmidius,* communionem cum ipso habemus, transtulerunt. Testatur Grotius pro μετ' ἀλλήλων se legisse in MSto μετ' αὐτοῦ, qvod *B. Clodius in suâ N. T. Editione* inter lectiones variantes referre voluit, qvemadmodum *D. D. Bajerus* in Disputatione laudatâ §. 10. hæc omnia recenset, & collatis utrinqꝫ sententiis, utra præponderet, solidè decernit.)

Es

Es verstehet aber Johannes durch diese Gemeinschafft mit GOtt nichts anders/ als diejenige seelige und süsse Vereinigung der gläubigen Seelen mit der gantzen Hochgelobten Drey-Einigkeit / da GOtt Vater/ Sohn und Heil. Geist auff eine sonderbahre Arth und Weise dem Menschen zugegen ist / daß er davon ein Tempel GOttes genennet wird/ 2. Cor. 6/6. O wer hier Gedancken und Worte finden könte/ diese Gemeinschafft und Vereinigung mit GOtt recht zubeschreiben! Bedencke es/ lieber Mensch/ wer sind doch die Personen / die mit einander Gemeinschafft haben? Am einen Theile ist es der allerhöchste/ gewaltigste und allerheiligste HErr; am andern Theile ist es der gläubige Mensch/ ein Mensch/ die Made/ und ein Menschen-Kind/ der Wurm/ Job. 25/6. Daß man wohl

ausruffen mag? Was ist doch der Mensch/daß du dich sein annimst? und des Menschen Kind/ daß du ihn so achtest? Ps. 144/3. Das ist warhafftig das rechte summum bonum, und höchste Glückseeligkeit eines Menschens auff Erden / daß er mit GOtt selbsten Gemeinschafft haben soll. Denn gleichwie in jener Welt die ewige Seeligkeit in der vollkommenen Geniessung GOttes gehoffet wird/ da GOtt wird alles in allen seyn / und GOtt bey ihnen und mit ihnen seyn/ Apoc. 21/3. Also ist gewiß deren Vorschmack / wenn ein Christ vermittelst des seeligmachenden Glaubens in GOtt gleichsam einverleibet und eingesencket wird/ daß GOtt in ihm / und er in GOtt ist und bleibet: Er hanget dem HErrn an/ und wird ein Geist mit ihm/ 1. Cor. 6/17. Die hochgelobte heilige Drey-

Einig-

Einigkeit bewohnet ihn in Gnaden/ nicht nur nach ihrer Krafft und Gaben/ sondern auch nach ihrem Wesen und göttlichen Personen selbst / ob schon die Vereinigung selbst ratione modi, nicht wesentlich ist. Denn GOtt ist die Liebe/ und wer in der Liebe bleibet / der bleibet in GOtt/ und GOtt in ihm / 1. Joh. 4/16. Und Christus saget: Wer mich liebet / der wird mein Wort halten/ und mein Vater wird ihn lieben/ und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bey ihm machen/ Joh. 14/23. GOtt der Vater wohnet in einem solchen gläubigen Menschen / und schencket ihm seine Liebe/ Gnade und Huld/ denn er spricht ja: Ich will in ihnen wohnen und in ihnen wandeln/ und will ihr Gott seyn / und sie sollen mein Volck seyn/ 2. Cor. 6/16. Lev. 24/11. JEsus Chri-

stus/ der ewige Sohn GOttes / wahrer GOtt und Mensch / wohnet in demselben / denn Christus wohnet durch den Glauben in unserm Hertzen / Eph. 3/ 17. Er schencket ihm alle seine Gerechtigkeit/Unschuld/ Sieg / Geist und alle erworbene Schätze und Heils-Güter / daß er in die Gemeinschafft alles Thuns und Leidens seines Heylandes tritt. Höret er/daß Christus gecreuziget worden/so saget er mit Paulo: Und ich bin mit Christo gecreutziget/Gal. 2/ 19. Höret er/daß sein HErr JEsus von Todten aufferstanden/so spricht er: Ich bin mit Christo aufferstanden/Col. 3/ 1. Höret er/daß sein Heyland einen herrlichen Sieg wider Sünde/ Teuffel und Hölle erhalten / so sagt er: Und ich habe überwunden durch des Lammes Blut/Apoc. 12/ 11. Uberaus schön und tröstlich redet hiervon unser theu-

rester Lutherus/T.6.Alt.p.625.b. Darumb soll man vom Glauben recht lehren / nemlich also/ daß du durch denselben mit Christo also verbunden und vereiniget werdest/ daß aus dir und ihm gleich als eine Person werde / welche sich von einander gar nicht scheiden oder trennen lasse/ sondern Christo immerdar anhange / und mit aller Freudigkeit getrost sagen möge; Ich bin Christus/ nicht persönlich/ sondern Christi Gerechtigkeit/ Sieg/ Leben / und alles / was er hat/ ist mein eigen. Und Christus wiederum auch sage: Ich bin dieser arme Sünder/ das ist/ alle seine Sünde und Tod / sind meine Sünde und mein Tod/ sintemahl er durch den Glauben an mir hänget/ und ich an ihm / ja ich lebe in ihm. Daher St. Paulus spricht:

Wir

Wir sind Glieder von Christi Leib/ von seinem Fleisch und von seinen Gebeinen. Also/ daß dieser Glaube mich härter verbindet mit Christo/ denn irgend ein Ehemann mit seinem Eheweibe verbunden werden mag. Anderweit erkläret der HErr JEsus seine Vereinigung mit den Gläubigen/ durch das Gleichniß eines Weinstocks und der Reben/ so an und in demselben Frucht bringen: Da ist der Rebe am Weinstock/ und der Weinstock mit seinem Safft in den Reben. Bleibet in mir/ und ich in euch. Gleichwie der Rebe kan keine Frucht bringen von ihm selber/ er bleibe denn am Weinstock/ also auch ihr nicht/ ihr bleibet denn in mir. Ich bin der Weinstock/ ihr seyd die Reben: Wer in mir bleibet/ und ich in ihm/ der bringet viel Frucht/ denn ohne mich könt

ihr

ihr nichts thun/ Joh. 15,4.5. Wiederum wird solches verglichen der ehelichen Vereinigung Mannes und Weibes (Eph. 5,32.) da der Mann mit dem Weibe zu einem Fleische vereiniget worden: Also / nachdem sich Christus mit denen Gläubigen im Glauben verlobet und vertrauet hat/ Os. 2,19. so werden sie ein Geist mit ihm. Abermahls Eph. 4, 5. wird das Gleichniß genommen vom Haupt und Gliedern/ die unter einander Gemeinschafft haben/ also/ daß das Haupt denen Gliedern Leben / Bewegung und Wirckung mittheilet: Ingleichen von einem Gebäu / da alle Gläubige als lebendige Steine sich selbst erbauen auff dem einigen Grunde / Christo JESU/ zu einem geistlichen Gebäu/ 1. Pet. 2,5. Eph. 2,21. 1. Cor. 3,11. Es wohnet auch endlich GOtt der H. Geist in einem solchen gläubigen

Men-

Menschen/und erfüllet ihn mit seinem Göttlichen Licht/ Trost/ Friede und Freude: Wisset ihr nicht/ schreibet Paulus/ daß ihr GOttes Tempel seyd/und der Heilige Geist in euch wohnet? 1. Cor. 3, 16. Die Gläubigen werden mit dem Heil. Geiste versiegelt/ Eph. 4, 30. GOtt ists/ der uns gesalbet und versiegelt/ und in unsere Hertzen das Pfand den Geist gegeben hat/ 2 Cor. 1, 22. Die Salbung/ die ihr von ihm empfangen habt/ bleibt bey euch/ 1. Joh. 2, 27. Woraus ja zur Gnüge erhellet/ daß alle drey Personen der Gottheit/ auch dem Wesen nach/ auff eine besondere Arth mit denen Gläubigen Gemeinschafft haben/ iedoch daß weder dem Göttlichen Wesen/ noch dem Wesen eines Menschens bey solcher Vereinigung etwas abgehet.

(De-

(Describunt fanatici hanc unionem, quod consistat in transsubstantiatione seu conversione substantiæ nostræ in substantiam DEI & Christi, & vice versa, qvasi Christus & homo credens in unam hypostasin coaleant, ut fidelis possit dicere: *Ego sum Christus* (personaliter) *Christus edit & bibit per me &c.*) Qvi error crassissimus Weigelianorum est. Sed forma unionis hujus absolvitur conjunctione Substantiæ hominis credentis cum Substantia Trinitatis SS. & Carnis Christi, sine extensione aut contractione essentiæ divinæ & humanæ, extremis unitis essentialiter distinctis etiam in medio unionis statu. Non igitur unio est per nudam affectuũ contemperationem, sed unio per συνδύασιν, sive copulatio tàm affectionum, qvàm substantiarum DEI & hominis, conjuncta cum operatione & augmento donorum gratiæ. Conf. *B. Rappolt.* Opp. Th. p. 20.)

Wie

Wie nun die Mittel solcher Gemeinschafft an Seiten GOttes sind/ sein heiliges Wort und Sacramenta / also ists an Seiten des Menschen der Glaube: Denn ohne Glauben ists unmöglich GOtt zu gefallen/und wer zu GOtt kommen will / der muß gläuben / Ebr. 11. 6. Nun die Sache ist so wichtig/daß sie mehr durch Wirckung des Heil. Geistes im Hertzen empfunden / als mit menschlichen Worten ausgesprochen werden mag.

Gebrauch.

DA nun wohl an solcher Gemeinschafft mit GOtt unsere zeitliche und ewige Wohlfarth hanget / also/ daß der jenige / der hier mit GOtt keine Gemeinschafft gehabt / auch dermahleins ewig davon wird

wird ausgeschlossen seyn müssen / so sind doch leider! derer allzuwenig/ die dieses recht bedencken. Mit der bösen und gottlosen Welt hat man gerne Gemeinschafft/ und lebet nach dem Lauffe der Welt/ und stellet sich derselben gleich/ Rom. 12, 2. Man hat lieb die Welt und was in der Welt ist/ 1. Joh. 2, 15. Wo sind die/welche mit der frommen Sara mit Bestand der Warheit sagen können: Ich habe mich nie zu unzüchtiger und leichtfertiger Gesellschafft gehalten? Tob. 3, 18. Hingegen finden wir derjenigen überall genug/von welchen gesagt werden kan / was dort Ps. 50/ 18. geschrieben stehet: Wenn du einen Dieb siehest/so läufft du mit ihm/ und hast Gemeinschafft mit den Ehebrechern. Da koppelt man sich zusammen mit losen Stücken/ unrecht zu thun / Es. 5, 18. Die

Welt-

Weltkinder hängen bey einander/ wie des Leviathans Schuppen/ (Job. 41/ 6. 7. 8.) Ja/ welches noch mehr zu bejammern/ so haben ihrer viel lieber mit dem Teuffel / als mit GOtt Gemeinschafft. Vor Zeiten gab es solche Ketzer / die den Teuffel täglich zehenmahl angebethet haben / welche man Dæmoniacos genennet / (*vide Jo: Sephi Hali Soliloqvium* XXIX. p. 105.) Ob wir nun wohl (dem Höchsten sey Danck!) solche Leute unter uns nicht haben / die den Teuffel mit dem Munde anbethen / so sind doch derer (GOtt erbarm es!) gnug unter uns/ welche solches mit ihrem Hertzen thun/ darinnen sie dem Satan Herberge geben (Luc. 11, 25.) und also mit ihm Gemeinschafft haben. Viel sind leider unter uns / die mehr Gemeinschafft mit dem Sauff-Teufel/ als mit GOtt haben / sie beschweren ihre Hertzen

mit

mit Fressen und Sauffen / Luc. 21, 34. sind frühe auff / des Sauffens sich zu befleißigen / und sitzen biß in die Nacht / daß sie der Wein erhitzet / Es. 5, 11. Viel haben Gemeinschafft mit dem Huren-Teuffel / sie sind mit einem unreinen Geist besessen / (Marc. 1, 13.) und ein Behältniß der unreinen Geister / (Apoc. 18, 2.) durch deren Antrieb sie in das Huren-Haus lauffen / Ehebruch treiben / und nach des Nächsten Weibe wiehern / wie die vollen und müßigen Hengste / Jer. 5, 8. Viele haben Gemeinschafft mit dem Hoffarths-Teuffel / und wollen sich nicht unter die gewaltige Hand GOttes demüthigen / 1. Pet. 5, 6. nach Arth des leidigen Teuffels / der ein hoffärtiger Geist ist / von welchem sie solches lernen. Viele haben Gemeinschafft mit dem Geitz-Teuffel /

und können Geldes nimmer satt werden/ 1. Coh. 5, 9. Viele mit dem Rach- und Zanck-Teuffel/ der ihnen vielmahls zum Augen heraus siehet/ wenn sie mit Cain ergrimmen/ und ihre Geberde verstellen/ Gen. 4, 5. Viele haben Gemeinschafft mit dem Läster- und Lügen-Teuffel / wenn sie ihren Nächsten verlästern und belügen/ daß man wohl zu ihnen sagen mag: Ihr seyd vom Vater dem Teuffel / und nach euers Vaters Lust wolt ihr thun. Derselbe ist ein Mörder von Anfang/ und ist nicht bestanden in der Warheit / denn die Warheit ist nicht in ihm/ wenn er die Lügen redet / so redet er von seinen eigen / denn er ist ein Lügner / und ein Vater derselbigen / Joh. 8, 44. Und wer will doch die grosse Menge derer/ die mehr mit dem Laster-Teuffel / als mit GOtt / Gemein-

meinschafft haben / erzehlen? Aber ô wehe diesen Elenden! Denn hier in der Gnaden-Zeit haben sie keine Gemeinschafft mit GOtt / ihre Untugenden scheiden sie und ihren Gote von einander / Es. 59, 2. GOtt selbsten schreyet das Weh darüber: Weh ihnen / daß sie von mir weichen / Hos. 7, 13. Und dort sollen sie ewig von GOtt geschieden seyn / und weggetrieben werden mit den Ubelthätern / Ps. 125, 5.

Wir / die wir diesem entgehen wollen / müssen unsere Sache gantz anders anstellen / und hier mit GOtt Gemeinschafft haben / wollen wir anders auch dermahleins und in alle Ewigkeit mit ihm vereiniget bleiben. GOtt muß in uns wohnen / und in uns wandeln / 2. Cor. 6/16. Er muß seine Ruhe in uns haben / und wir unsere Ruhe in ihm: Denn gleich-

wie GOtt in keiner Creatur ruhen wollen/ ohne in dem Menschen/ also kan der Mensch in keiner Creatur ruhen/ ohne in GOtt. Darum sehe ein jeder unter uns zu/ daß eine solche Vereinigung zwischen GOtt und ihm getroffen werde. Er forsche nach/ ob er mit GOtt Gemeinschafft habe: Prüfet euch selbst/ ob Jesus Christus in euch sey/ 2. Cor. 13. 5. Die Probe ist leicht zu machen/ wenn du im Liecht wandelst/ und die Wercke der Finsterniß hassest/ so ist es ein gut Anzeichen. Wer in mir bleibet/ sagt Christus/ und ich in ihm/ der bringet viel Frucht/ Joh. 15/ 5. Es ist diese Vereinigung keine solche frucht- und krafftlose Sache/ die keine Würckung habe: Ach es ist ein gar groß/ starck/ mächtig und thätig Ding umb GOttes Gnade/ spricht Lutherus T. IX. Alt. p. 307. b. sie liegt

liegt nicht in der Seelen und schläffet/ oder läst sich tragen/ wie ein gemahlt Bret seine Farbe trägt/ nein/ nicht also/ sie trägt/ sie führet/ sie treibet/ sie zeucht / sie wandelt / sie würcket alles im Menschen / und lässet sich wohl fühlen und erfahren/ sie ist verborgen/ aber ihre Wercke sind unverborgen/ Werck und Worte weisen/ wo sie ist/ gleichwie die Früchte und Blätter des Baumes Art und Natur ausweisen. Die Gnade GOttes liegt nicht in der Seelen/ wie ein Stein im Acker / sondern wie ein edles Saamen-Körnlein / das bald beginnet zu keimen uñ nach Halm und Frucht zu trachten. Wo Christus durch den Glauben im Hertzen wohnet/ da hat er sein Reich/ da herrschet und lebet er / welchen er ge-

recht machet / den macht er auch heilig ꝛc. Darumb soll Christus / ja die hochgelobte Dreyeinigkeit in dir wohnen / so muß sichs am Leben ausweisen: Wer da saget / daß er in ihm bleibet / der soll auch wandeln / gleichwie er gewandelt hat / 1. Joh. 2/6. Ist aber das Leben nicht gut bey dir / das Hertze ist von der Welt und ihrer Eitelkeit eingenommen / du vergaffest dich an Augen-Lust / Fleisches-Lust und hoffärtigem Wesen / du kanst der Gütigkeit uñ Liebe deines Schöpfers keinen Geschmack abgewinnen / weil dich dein Appetit nur zur Creatur träget / du erfreuest dich nicht in deinem GOtt / du schmeckest nicht die Freundligkeit GOttes / das gütige Wort GOttes und die Kräffte der zukünfftigen Welt / Ps. 34/ 9. Ebr. 6/ 5. Du findest keine hertzliche Sehnsucht in dir / auſſer dem

dem Leibe zuwallen/und daheime zu seyn bey dem HErrn/ 2. Cor. 5/ 8. O so ists ein böses Anzeigen/ daraus du unfehlbar schliessen kanst/ daß du keine Gemeinschafft mit GOtt habest. Darumb trachte nach solcher Gemeinschafft/ vermittelst der hierzugeordneten Mittel. Thue Busse/ und suche den HErrn/ weil er zu finden ist/ Es. 55/ 6. Nahe dich zu GOtt/ so naher er sich zu dir/ Jac. 4/ 8. Ließ oder höre fleißig und mit Andacht GOttes Wort/ denn durch dasselbe wird der Glaube entzündet/ der uns mit GOtt vereiniget. Brauch öffters das hochwürdige Nachtmahl/ denn dadurch wird die Gemeinschafft mit GOtt immer mehr und mehr befästiget: Wer mein Fleisch isset/ sagt Christus / und trincket mein Blut/der bleibet in mir/ und ich in ihm/ Joh. 6/56. Welches/ ob es wohl

von der geistlichen Niessung / so mit dem Munde des Glaubens geschiehet / geredet ist / so kan es doch auch in gewisser Masse auff die sacramentliche Niessung appliciret werden. Bitte GOtt unabläßlich / daß er dir Kraft gebe nach dem Reichthum seiner Herrligkeit / starck zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen / und Christum zu wohnen durch den Glauben in deinem Hertzen / und durch die Liebe eingewurtzelt und gegründet werden / Eph. 3/16. Meide alle Gelegenheit zu sündigen / und hüte dich vor böser Gesellschafft und solchen Leuten / die mit dem Geist der Finsterniß und dessen Wercken eine merckliche Gemeinschafft haben / es sey denn / daß du zu ihrer Besserung dich zu ihnen gesellen wollest; Hergegen aber halte dich gerne zu frommen Personen /

nen / aus dero Christlichen Gesprächen du dich erbauen kanst. Dahin Pauli Vermahnung angesehen ist: Lasset kein faul Geschwätz aus eurem Munde gehen / sondern was nützlich zur Besserung ist / da es noth thut / daß es holdseelig sey zu hören. Und betrübet nicht den H. Geist GOttes / damit ihr versiegelt seyd auff den Tag der Erlösung / Eph. 4/29. In Summa / erkläre dich / so lange du lebest: JEsus allein soll mein Hertze haben: Komm mein süssester JEsu /

Nimm alles und iedes was mein /
Zu deiner Belustigung ein /
Mein Hertze soll werden /
Dein Himmel auff Erden /
JEsu / wo kanst du doch anderswo seyn?

Laß es seyn / daß du solche süsse Gemeinschafft nicht allemahl empfindest.

Vielmahl ist die Traurigkeit bey uns zur Zeit der Anfechtung so groß/ daß fast aller Glaube verschwinden will/ der Teuffel macht uns manchmahl ein solch Geplerr für die Ohren/ daß wir den innerlichen Einspruch des Heil. Geistes nicht vernehmen: Die Augen stehen so dicke mit Wasser/ daß man JEsum nicht erkennen kan. Man geräth auff die Gedancken/ GOtt habe sein Angesicht verborgen/ er sey von uns gewichen/ er habe uns von seinen Augen verstossen: Schrey ich zu dir/ so antwortest du mir nicht/ trete ich herfür/ so achtest du nicht auff mich/ du bist mir verwandelt in einen grausamen/ und zeigest deinen Gram an mir mit der Stärcke deiner Hand/ Job. 30/ 20. 21. Es ist wahr/ GOtt hält diesen Brauch/ daß er uns manchmahl seine Gemeinschafft und Gegen-

wart nicht mercken lässet / zumahl wenn man nach dem äusserlichen Zustand und Glück seiner Gläubigen urtheilen will / da werden sie insgemein verachtet / verhöhnet und verfolget bey der Welt / und von dem Teufel mit schweren Anfechtungen geqväl-let / also / daß sie vielmahls anheben zu zweifeln / ob GOtt bey und in ihnen sey. Aber versichere dich / du angefochtene Seele / daß dir da dein GOtt am nächsten sey / wo du ihn am weitesten und fernesten von dir achtest. Denn bey solchen Leuten wohnet er am liebsten / welche er durch schwere Anfechtungen erst zu ihrer Erkäntniß bringet / und sie recht demüthiget; Denn also spricht der hohe uñ erhabene / der ewiglich wohnet / des Nahme heilig ist / der ich in der Höhe und im Heiligthum wohne / und bey denen / so zuschlagenes und demü-

thiges Geistes sind/auff daß ich ergvicke den Geist der gedemüthigten und das Hertz der Zuschlagenen/Es.57/15. Wird gleich der Glaube unter solchẽ Anfechtungen schwach und glimmet nur noch wie ein Fünckgen unter der Asche / so wird er doch auch nach überstandener und ausgehaltener Probe wieder starck / unser Glaube wird rechtschaffen / und viel köstlicher erfunden / denn das vergängliche Gold / das durchs Feuer bewähret wird/1. Petr. 1/7. Da empfinden wir wieder / daß das Reich GOttes inwendig in uns ist/Luc. 17/21. nehmlich Friede und Freude im Heil. Geist / Rom. 14/17.

Hasset dich ferner die Welt / und gehet dir bitter ein / daß du keine Ruhe und Friede vor ihr haben kanst/und gehet dir wie dem Apostel Paulo / wenn

er

erklaget: Unser Fleisch hatte keine Ruhe / sondern allenthalben waren wir in Trübsal / auswendig Streit / inwendig Furcht / 2. Cor. 7, 5. Bedencke / daß du Gemeinschafft mit GOtt habest / in dem du deine gröste Seelen-Vergnügung und Ruhe findest. Dort ließ Noah eine Taube aus der Archen / aber sie kehrete wieder um / denn sie fand nicht / wo ihr Fuß ruhen konte / Gen. 8, 9. So lange du in der Welt bey Menschen / oder in der Creatur deine Ruhe suchen wilt / wird deine Seele nicht ruhen können / die mit unsterblichen / und nicht mit vergänglichen Gütern gesättiget seyn will; aber kehrest du zu GOtt / zu JESU / so wirst du Ruhe finden vor deine Seele / Matt. 11, 29. Laß die Welt immerhin anfeinden / und von aussen Unruhe erregen: Laß es iñerhin von aussen stürmen / wie es will / du

sitzest im Druckenen / dein Geist ist über alle Wetter und Wolcken weit erhaben:

Unter deinen Schirmen/
Bin ich für den Stürmen
Aller Feinde frey/
Laß den Satan wittern/
Laß den Feind erbittern/
Mir steht JESUS bey.
Obes itzt
Gleich kracht und blitzt/
Ob gleich Sünd und Hölle schrecken/
JESUS will mich decken.

Solten auch die Feinde dich zum Tode hinreissen/wie Stephanum/so wird dir dennoch an deiner innerlichen Herzens-Freudigkeit nicht das geringste abgehen / Act. 7,56. Du wirst mit Assaph sagen können: HErr/wenn ich nur dich habe/so frage ich nichts nach Himmel und Erden/ wenn

mir

mir gleich Leib und Seele verschmachtet / so bist du doch, GOtt / allezeit meines Hertzens Trost und mein Theil / Ps. 73, 15.

Kostet es denn zum Sterben / deswegen unverzagt! der Tod löset nur auf das natürliche Band zwischen Leib und Seele / aber das Band / das dich und JEsum zusammen hält / kan er nicht zureissen. Auch im Tode bleibet die Gemeinschafft zwischen dir und deinem GOtt ungetrennet: Fürchte dich nicht / versichert dich dein GOtt / ich bin mit dir / weiche nicht / ich bin dein GOtt / ich stärcke dich / ich helffe dir auch / ich erhalte dich durch die Rechte meiner Gerechtigkeit / Es. 41, 10. Ob du schon wandelst im finstern Todes-Thal / so ist Er doch bey dir / Ps. 23, 4. Ja / auch nach dem Tode hast du Gemeinschafft mit GOtt / denn du wirst seyn bey dem

HErrn

HErrn allezeit / 1. Thess. 4, 17. und GOttes Angesicht schauen in Gerechtigkeit / Ps. 17, 15. O der seeligen Gemeinschafft! Dieweil aber uns arme gebrechliche Menschen die Sünde leichtlich von GOtt absondern kan / so müssen wir uns lernen nach einem solchen Mittel umthun / welches uns von der Sünde befreye / und die Gemeinschafft zwischen uns und Gott befestige. Und solches zeiget uns Johannes im Texte / nemlich

III.

Das Mittel solcher Vereinigung.

T. καὶ τὸ αἷμα Ἰησοῦ Χριστοῦ τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ καθαρίζει ἡμᾶς ἀπὸ πάσης ἁμαρτίας, und das Blut JEsu Christi / seines Sohnes / machet uns rein von allen Sünden. Da denn der Apostel diese Worte an die vorhergehenden hänget / vermittelst der Copulation und Bindungs-Worte und / nicht in sol-

solcher Meynung und Absehen / als könte der Mensch nicht eher von Sünden durchs Blut Christi gereiniget werden / er wandele denn im Liecht / wie GOtt im Liecht ist: Denn solcher Gestalt würde die Ordnung umgekehret; maßen in unserer Rechtfertigung uns das Blut Christi erst von Sünden reinigen muß / darnach folget erst die Erneuerung / da wir im Liecht wandeln: sondern es ist Johannis Meynung diese: daß auch die Wiedergebohrnen / die im Liecht wandeln / und mit GOtt in Gemeinschafft stehen / noch Sünde an sich haben / wie er in dem nechstfolgenden Versicul lehret: So wir sagen / wir haben keine Sünde / so verführen wir uns selbst / und die Warheit ist nicht in uns; Dannenhero sie noch immer der Reinigung von Sünden durchs Blut Christi benöthiget seyn. Denn nachdem

dem der Apostel bißanhero gezeiget/ wie ein Wiedergebohrner / der mit GOtt Gemeinschafft habe/ beschaffen sey / er wandele im Liecht/ wie GOtt im Liecht ist; und aber ihm noch viel Schwachheit und Sünde anklebe/ Ebr. 12, 1. sintemahl kein Mensch auff Erden ist / der Gutes thue/ und nicht sündige/ Coh 7,2. so weiset er alsbald ein Mittel / welches die Sünde zudecke / und die Gemeinschafft zwischen GOtt und Menschen erhalte/ daß sie nicht zutrennet werde. Und solches ist das Blut JESU Christi/ des Sohnes GOttes / welches bey den Menschen die Sünde reiniget theils durch derselben Vergebung und Zurechnung der Gerechtigkeit JEsu Christi / theils durch Wirckung des neuen Gehorsams/ dadurch hernach die Gemeinschafft mit GOtt beständig fortgesetzet wird.

(Duo

(Duo se nobis offerunt circa hæc posteriora Textus verba, qvæ clarius evolvi volunt (1) *Si τὸ ambulare in luce, pertineat ad statum Renovationis, qvòd autem nos sangvis Christi mundet â peccatis, pertineat ad articulum justificationis, qvomodo probari possit, Renovationem esse consequens & effectum Justificationis?* Movet hanc ipsam qvæstionem *D. D. Bajerus in Disputatione sæpius citata §. 33.* Docet enim §. 41. totius versiculi formam conditionalem esse, cujus antecedens: *si ambulamus in luce, sicuti Deus in luce est*, habere consequens duplex: prius qvidem, *communionem habemus cum eô mutuam*; posterius, *& sangvis J. C. Filii Dei emundat nos ab omni peccato*, qvæ duo consequentia non solùm cum antecedente, sed & inter sese cohæreant &c. Qvòd si igitur τὸ *ambulare in luce*, antecedens est istius propositionis, *sangvis JEsu Christi &c.* videtur omninò oriri qvæstio: *Qvòd vel hæc*

hæc mundatio non sit antecedens renovationis, sed consequens potius. Solvit hoc dubium §. 34. distinctione inter *actum & statum* Justificationis, & mentem suam ita explicat: *Sanè justificatio per modum actus concepta fit instanti; attamen Deus peccata, quæ remittere cœpit credentibus, remittit porrò, & quandò illi fidem retinent, ac quamdiu retinent, licèt interim non careant peccatis, etiam actualibus, quæ subinde admittunt, agendo aut omittendo, Deus tamen hæc quoq; illis remittit &c.* Videtur igitur ejus mens huc rediisse: Apostolum posteriori hâc Textus parte non tam de *actu*, qvàm *statu & continuitate* Justificationis loqvi, qvæ continuitas fundamentum & vinculum est communionis cum Deo; cùm enim huic communioni obstare videatur nostræ naturæ impuritas, propter peccatum connatum, atq; hinc subinde obrepentia peccata actualia; statim indicat medium, cujus vi communio

cum

cum Deo obtineatur, in qvâ etiam maneant, qvi credunt & Sanctitati ſtudent, licèt peccatum ſe habere negare non poſſint. B. *Rappoltus Opp. Theol.* p. 43. in diverſum abit, docens, conditionalem ἐὰν, non ad utrumqꝫ membrum, ſed tantùm ad prius pertinere, & declarare *conditionem ſubjectorum*, qvi in communionem â DEO recipiuntur, nec eſſe conditionem *cauſæ*, ſed *ordinis* tantùm *& ſigni*. Negat igitur poſterius hoc verſiculi membrum tanqvam conſeqvens ex antecedentibus, qvæ hypotheticè dicantur, fluere, ſed eſſe *propoſitionem abſolutam*, qvæ cauſam meritoriam communionis cum Deo, ſimpliciter oſtendat. Occurrere enim Apoſtolum qvaſi per occupationem (implicitam & virtualem) tacitæ objectioni: qvomodo communionem habere cum Deo poſſimus, cum peccatum adhuc habeamus? ideoqꝫ oſtendere communioni

non

non obstare peccati inhærentiam & sensum, cum â peccati reatu per sangvinem Christi liberemur, & peccati Domini facti, in luce ambulemus. Qvæ & *B. Ægid. Hunnii explicatio est*, citante *D. D. Bajero* §. 42. Responsurus igitur erat B. Rappoltus ad qvæstionem allatam, falsam esse hypothesin, qvod totius versiculi forma sit conditionalis, neqꝫ enim ultimum Textus membrum restringendum esse ad priora verba, qvæ conditionaliter enuncientur. Utut igitur Theologorum par nobile de forma totius versiculi, num conditionalis sit dicenda, nec ne? dissentiat, consspirant tamen in eô, dum uterqꝫ mundationem sangvinis Christi *pro medio & causa habet* communionis cum Deo. (2) Videtur autem hìc statim oriri qvæstio: *an â Concionatore pro Suggestu* sacrô *verba: Sangvis* J C. F. D. *purificat nos ab omni peccato, tanquam propositio absoluta citari*

tari possint? Negat *Hornejus in expositione literali* p. 14. 15. & statuit, propositionem hanc non esse absolutam, sed conditionatam: neq; absolutè dici, sangvis J. C. F. D. emundat nos ab omni peccato; sed hypotheticè, si in luce ambulaverimus, valdeq; errare & verba Textus mutilare, qvi, ut vulgò fit, priore modô ea semper in ore habeant. Cui opinioni qvamplures alii viri Theologi subscribunt hodiè, præsertim illi, qvi totius versiculi formam hypotheticam putant, urgentes copulam &, qvæ posterius membrum cum prioribus conjungit. Nihilominus tamen *B. Rappoltus* affirmativam tuetur, & absolutam hanc esse propositionem pronunciat c. l. qva Salvâ conscientiâ omissis prioribus versiculi membris â Concionatore allegari qveat. Atq; ita ex ejus mente fortè *copula* (&) *adversativè pro veruntamen* accipienda erit; qvemadmodum

dum *B. Glassius* aliiq; per exempla ostenderunt. Nos judiciam nostrum in re tàm arduâ libenter suspendimus, & hanc controversiam Theologis excutiendàm & componendam relinqvimus.)

Das jenige/welchem allhier der Apostel die veinigende Krafft zuschreibet/ ist das Blut JESU Christi/ des Sohnes GOttes/ein warhafftiges Menschen-Blut: Denn es ist das Blut JESU Christi/ welches Er vergossen hat in seiner Beschneidung/ in seinem Todes-Kampff am Oelberge/ in seiner Geisselung und Crönung/in seiner Creutzigung; auch nach seinem Tode/da aus seiner eröffneten Seite Blut und Wasser geflossen/ Joh 19, 34. aber auch ein recht Göttliches Blut/ denn es ist das Blut des Sohnes GOttes/ das Blut/ durch welches ihm GOTT selbsten eine Gemeine erworben hat/ Act. 20, 28. Das

28. Das Blut des Neuen Testamentes / das für uns vergossen wird zur Vergebung der Sünden / Matt. 26, 28. Das Blut des Bundes / durch welches der HErr Messias seine Gefangene auslässet aus der Grube / darinnen kein Wasser ist / Zach. 9, 11. Das ist das theure λύτρον und Löse-Geld / dadurch uns Christus erkaufft hat aus allerley Geschlecht / und Volck / und Zungen / und Leuten / und Heyden / und hat uns für GOtt zu Königen und Priestern gemacht / Apoc. 5, 10. Ihr seyd erlöset / schreibet Petrus an seine Gläubigen / nicht mit vergänglichem Gold oder Silber / sondern mit dem Blute JESU Christi / als eines unschuldigen und unbefleckten Lambs / 1. Petr. 1, 18. Ohne Blutvergiessen geschahe keine Vergebung / Ebr. 9, 22. Damit uns

demnach unsere Sünden vergeben werden möchten / hat unser einiger Mitler / Christus JEsus / sein Blut vergiessen / und den erzürnten GOtt mit uns versöhnen / und die Vergebung der Sünden erwerben müssen. Dieses Blut redet besser / denn Abels Blut / Ebr. 12. 24. Es schreyet nicht um Rache / sondern um Gnade. Ja wie in der Sündfluth alle Cataractæ und Fenster des Himmels sich aufthaten und Zorn-Fluthen ausgossen / also hat in dem Blutvergiessen JESU sich alle Liebe und Gnade GOttes gegen uns geöffnet und ausgeschüttet.

Diesem Blute ertheilet der Apostel das Prædicat, daß es rein mache / καθαρίζει, welches sonst ein solches Reinigen bedeutet / da man den Unflath hinweg nimmt / hingegen die Reinigkeit mittheilet / und wird öffters gebrauchet

chet von der Reinigung der Aussätzigen/ Mat. 8. 2. 3. Luc. 7, 22. &c. Aber hier wird es in geistlichen Verstande angenommen/ auff die Arth/ wie es etwa von dem Opffer-Blut gebrauchet wird/ Exod. 29, 36. Lev. 8, 19. davon Paulus gar nachdencklich schreibet: So der Ochsen und der Böcke Blut / und die Aschen von der Kuhe gesprenget/ heiliget die Unreinen zu der leiblichen Reinigkeit: wie vielmehr wird das Blut Christi/ der sich selbst ohne allen Wandel durch den Heiligen Geist GOtt geopffert hat / unser'e Gewissen reinigen von den todten Wercken/ zu dienen dem lebendigen GOtt/ Ebr. 9. 12. Solche Reinigung hat uns Christus erworben/ da Er sein eigen Blut für unsere Sünde vergossen hat / welches noch biß diese Stunde von solcher Krafft und Wir-

ckung ist / daß es uns die Vergebung und Reinigung unserer Sünden wircket und zu wege bringet / wenn wirs mit wahrem Glauben zuversichtlich ergreiffen und uns zueignen. Und ob wohl die Sünde nicht gäntzlich aus des Sünders Fleische hinweg genommen wird / die ihm auch nach geschehener Reinigung immer noch ankleber / so wird doch der Sünder durchs Blut Christi / in wahrem Glauben ergriffen / als rein geachtet und erkläret. GOtt siehet nicht an desselben sündliche Unreinigkeit / rächet und straffet sie auch nicht / sondern Christi reines und unbeflecktes Blut decket solche zu / daß er vor GOttes Gerichte also rein erkläret wird / als wann er sich niemahls mit Sünden verunreiniget hätte. Diese Reinigung wird dem Sünder angetragen und mitgetheilet anfänglich in der heil. Tauffe / darinnen rein

Was-

Wasser über uns gesprenget wird/ daß wir rein werden von aller Unreinigkeit / Ezech. 36, 25. denn die Tauffe ist der freye offene Born wider die Sünde und Unreinigkeit/ Zach. 13, 1. darinnen Christus seine Gemeine reiniget / (Eph. 5, 26.) und das vermittelst des Blutes JEsu Christi:

Es ist die Tauffe eine rothe Fluth/
Von Christi Blut gefärbet/
Die allen Schaden heilen thut/
Von Adam her geerbet/
Und von uns selbst begangen.

Ferner im heiligen Nachtmahl/ darinnen wir unter dem gesegneten Brod und Wein/ mit Christi Leib und Blut zu dem Ende gespeiset und getränket werden/ damit wir von unsern Sünden gereiniget würden/ Matt. 24/ 28. Und denn in der täglichen Erneuerung; denn Christus

hat ihm selbst ein Volck gereiniget zum Eigenthum / das fleissig wäre zu guten Wercken / Tit. 2 / 14. Und wie wir in unserer Rechtfertigung durchs Blut Christi gerecht werden / Rom. 5, 9. Das ist: Christus decket mit dem Purpurmantel seines Blutes unsere Sünde zu; Also werden wir auch in der darauf folgenden Heiligung und Erneuerung durchs Blut Christi erneuert / daß wir aus dessen Krafft die Sünde immer mehr und mehr ablegen / und uns selbst reinigen: Ein jeglicher / der solche Hoffnung hat / der reiniget sich / gleich wie er auch rein ist / 1. Joh 3, 3. Christus ist uns von seinem Vater gemacht nicht nur zur Gerechtigkeit / sondern auch zur Heiligung / 1. Cor. 1, 30.

(Huc respicit *B. Rappoltus.* l. c. p. 149. § 8. *Applicatur*, inqvit, *mundatio â pec-*

catis

catis tum in Justificatione, tum in Sanctificatione. In Justificatione quidem, quando mundities Christi per fidem nobis imputatur, & quicquid super est Sordium spiritualium in nobis, per eam tegitur. Nam in Justificatione mundamur à peccatis, non ut peccatum prorsus non sit, sed ut remittatur & non imputetur, Ps. 32, 2. 3. *Unde Paulus testatur, nos justificari Sanguine Christi,* Rom. 3, 25. 5, 3. *Et Johannes h. l. ita nos mundari sanguine Christi docet, ut tametsi peccata habeamus, peccata tamen illa nobis non imputentur, nec communione cum Deo arceant & excludant. In sanctificatione autem mundamur ita, non ut simul & semel, sed ut successivè aboleantur peccata inhærentia, in hâc vitâ quidem quoad dominatum, in alterâ verò quoad omnimodam deletionem &c.*

Die jenigen / so das Blut Christi reiniget / werden im Texte durch das Wort uns fürgestellet: Es machet uns rein / spricht der Apostel. Und

redet hier fürnemlich von denen jenigen/ die im Liecht wandeln/ und mit GOtt Gemeinschafft haben/ aber wegen anklebender Sünde/ des Blutes Christi zu ihrer Reinigung von nöthen haben. Denn ob wohl Christus sein Blut vergossen hat für die Sünde aller und ieder Menschen/ wie unser Apostel in dem folgenden Capitel bezeuget: Er ist die Versöhnung für unsere Sünde/ nicht allein aber für die unsere/ sondern auch für der gantzen Welt/ c. 2, 2. Er hat sich gegeben für alle zur Erlösung/ 1. Tim. 2, 6. also/ daß alle/ wenn sie nur wollen/ durch Christi Blut von Sünden können gereiniget werden; so werden doch nicht alle und iede durch solches Blut von ihren Sünden wircklich gereiniget/ woran zwar nicht schuld das Blut Christi/ sondern ihr eigener Unglaube ist/ als welcher dasselbe

be nicht will annehmen/ und zu seiner Reinigung gebrauchen/ sondern es vielmehr verachtet/ und gar mit Füssen tritt/ Ebr. 10, 29. Dahero kömt diese Reinigung eigentlich nur denen jenigen zu statten/ die mit wahrem Glauben und hertzlicher Zuversicht das Blut Christi sich zueignen/ nicht nur bey ihrer Rechtfertigung etwa zu einem und dem andern mahle/ sondern auch stets und ohne Unterlaß/ damit sie von denen annoch anklebenden Sünden und Schwachheiten mögen gereiniget/ und zur Gemeinschafft mit GOtt immer tüchtig und geschickt gemachet werden.

(Docet *D. D. Bajerus* §. 37. particulam ἡμᾶς respicere τὰς ἁμαρτίας ἐν τῷ Φωτὶ, qvam ob causam citat *B. Calovium* ὁμέδοξον. Calculum adjicit *DD. Spenerus*, in denen geretteten Sprüchen von Welt-Leuten mißbrauchet/ p. 409. §. 4.)

Wie aber der jenige/ so gereiniget werden soll/ Unreinigkeit an sich haben muß/ als zeiget auch nun der Apostel/ daß uns das Blut Christi reinige ἀπὸ πάσης τῆς ἁμαρτίας, von aller Sünde. Nicht nur von der Erbsünde/ sondern auch von denen würcklichen / von allen sündlichen Gedancken / Worten und Wercken / also / daß keine Sünde so groß ist/ davon einen Christi Blut nicht solte reinigen können. Denn ob gleich die Sünde wider den Heil. Geist eine solche Sünde ist/ die nimmermehr vergeben wird/ Matt. 12/31. 32. so rühret doch solches nicht daher/ als ob die Krafft des Blutes Christi zu ihrer Vergebung nicht zureiche/ sondern dieses ist die Ursache / weil ein solcher verstockter alle Gnaden-Mittel / so ihm der H. Geist zu seiner Bekehrung vorträgt/ verschmähet/ verlästert und von sich stösset. Sonst reiniget uns das

Blut

Blut Christi/ wenn wirs mit wahrem Glauben ergreiffen / von allen Sünden / daß wir sagen können: JEsus Christus hat uns geliebet/ und gewaschen von den Sünden mit seinem Blut/ Apoc. 1, 5. 6.

Gebrauch.

Hieraus behalten wir die Lehre: daß die Reinigung des Blutes Christi von unsern Sünden das einzige Mittel der Gemeinschafft und Vereinigung mit GOtt sey. Denn nachdem der Apostel in vorhergehenden gelehret/ daß die jenigen/ so mit GOtt Gemeinschafft haben/ im Lichte wandeln müssen/ wie GOtt im Liechte ist/ und aber sie es zu keiner Vollkommenheit bringen mögen / als weiset er ein Mittel/ oder vielmehr die verdienstliche Ursach / die ihnen solche Gemeinschafft

mit GOtt nicht nur erworben / sondern auch solche erhalte und befestige / und diese sey das Blut JEsu Christi / des Sohnes GOttes / das uns rein machet von allen Sünden. Denn obwohl die Wiedergebohrnen verbunden sind im Liechte zu wandeln / wollen sie anders mit GOtt Gemeinschafft haben / so kan doch solch ihr Wandel im Liecht nicht das Mittel oder die Ursache seyn ihrer Vereinigung mit GOtt / weil er unvollkommen ist / und viel Sünden und Fehler ankleben hat. Dannenhero auch die frömsten Leute / ob sie wohl noch so behutsam und fürsichtiglich wandeln / mit Paulo klagen müssen: Ich weiß daß in mir / das ist in meinem Fleische / wohnet nichts gutes / Wollen habe ich wohl / aber vollbringen das Gute finde ich nicht / denn das Gute / das ich will / das thue ich nicht /

nicht / sondern das Böse / das ich nicht will / das thue ich / Rom. 7/ 18. 19. Der Geist ist wohl willig / aber das Fleisch ist schwach / Matt. 26/ 41. Wir fehlen alle mannigfaltig / Jac. 3/ 2. und wer kan doch mercken / wie offt er fehle / Ps. 29/ 13. Müssen nicht auch die Heiligen im Vater-Unser bitten: vergib uns unsere Schuld / wie wir vergeben unsern Schuldigern? Weil denn nun auch unter denen Heiligen Gottes keiner ohne Tadel ist / Job. 15. 15. und aber GOtt das heiligste und reineste Wesen ist / als kann zwischen beyden Theilen so wenig / als zwischen Licht und Finsterniß / eine Gemeinschafft entstehen. GOTT spricht / ihr solt heilig seyn / denn ich bin heilig / Lev. 19, 2. Allein gleich wie Christus der Mittler ist zwischen GOtt und den Menschen / 1. Tim. 2, 5. Der

die Göttliche und menschliche Natur durch seine allerheiligste Menschwerdung persönlich vereiniget / auch den beleidigten GOtt und den gefallenen Menschen mit einander verglichen/ und Friede gemacht durch das Blut an seinem Creutze / durch sich selbst/ 1. Col. 1, 20. Also ist auch dieses sein Versöhnungs-Blut zum Mittel geordnet/ die Gemeinschafft mit GOtt und den Menschen nicht nur aufzurichten/ sondern auch zu erhalten. Wenn demnach die Wiedergebohrnen/ so mit GOTT Gemeinschafft haben / gleich sündigen aus Schwachheit und übereilung / so wird darum nicht alsbald die Gemeinschafft mit GOtt getrennet und aufgehoben/ sondern das Blut Christi/ dessen sie sich ohne unterlaß durch wahren Glauben trösten/ decket ihre Schwachheiten und Fehler zu/ das ist/ die Sünde wird ihnen

nen vergeben/ und hergegen zugerechnet die Heiligkeit/ Unschuld und Gerechtigkeit Christi / daß also durch solches Mittel die seelige Vereinigung zwischen GOtt und ihnen continuirlich unterhalten wird. Ist also diese Reinigung des Blutes Christi von Sünden/ durch den wahren Glauben ergriffen / die feste Lötung/ so die Gläubigen mit GOtt vereiniget/ und beyde Theile unzertrennlich zusammen hält. Sie ist das Band/ welches Gott und Menschen zu einer inniglichen Vertraulichkeit verbindet: Denn welcher bekennet/ daß JEsus GOttes Sohn ist/ (wer da gläubet/ daß Christus sein Blut für ihn vergossen/ zur Vergebung der Sünden/) in dem bleibet GOtt/ und er in GOtt/ 1. Joh. 4/15. Und wie kan es anders seyn? GOtt ist ein reiner Geist / der nicht wohnet im Leibe der Sünden

unterworffen / (Sap. 1/ 4.) darumb muß Christus / welcher gemacht hat die Reinigung unserer Sünde durch sich selbst / Ebr. 1/3. uns durch sein Blut von Sünden rein abwaschen / und also das Haus unsers Hertzens aufs beste saubern / damit die heilige und Hochgelobte Drey-Einigkeit dasselbe nicht nur gerne beziehen / sondern auch darinnen verbleiben möge.

Indessen Betrachtung soll ein jeglicher unter uns diese Reinigung JEsu Christi mit wahrem Glauben sich zueignen / damit er Gemeinschafft mit GOtt haben möge. Werden wir aus Schwachheit unsers Fleisches durch mancherley Fehler täglich übereilet / und müssen deßhalben in Sorge stehen / GOtt werde uns seine Gnaden-Gegenwart entziehen / so lasset uns hertzliche Reue darüber haben / und uns mit wahrem Glauben halten an

das

das Blut JEsu Christi / des Sohnes GOttes / das uns rein machet von allen Sünden: Lasset uns hinzugehen mit warhafftigen Hertzen / in völligem Glauben / besprenget in unsern Hertzen / und loß von dem bösen Gewissen / und gewaschen am Leibe mit reinem Wasser / Ebr. 10 / 22. Und wann wir denn durch den Glauben der Reinigung des Blutes Christi von Sünden theilhafftig worden / so lasset uns zusehen / daß wir uns nicht auffs neue mit vorsetzlichen Sünden besudeln und beflecken mögen / sondern hasse vielmehr ein iglicher den befleckten Rock des Fleisches / Epist. Judä 5 / 23. Mancher unter uns vergisset so balde der Reinigung seiner vorigen Sünden / 2. Pet. 1 / 9. Daß / ob er wohl bey seiner Rechtfertigung durch das Blut Christi von seinem Sünden-Unflath ab-

gewa-

gewaschen worden / er doch nachmahls sich auffs neue mit Sünden wider das Gewissen verunreiniget hat. Allein ein solcher Mensch gedencke nicht / daß ihn solcher Gestalt diese Reinigung zu der Gemeinschafft mit GOtt zustatten kommen werde / als der einmahl wie das andere immerhin unrein bleibet / Apoc. 22 / 11. Denn so sie entflohen sind / schreibet Petrus / dem Unflathe der Welt / durch die Erkäntniß des Herrn und Heylandes JEsu Christi / werden aber wiederumb in dieselben geflochten und überwunden / ist mit ihnen das letzte ärger werden / denn das erste. Denn es wäre ihnen besser / daß sie den Weg der Gerechtigkeit nicht erkennet hätten / denn daß sie ihn erkeñen / und sich kehren von dem heil. Gebot / das ihnen gegeben ist. Es ist ihnen wiederfahren das wahre Sprüchwort: Der Hund frist wieder / was er gespeiet hat. Und die Sau weltzet sich nach der

Schwein-

Schwemme wieder in Koth. 2. Petr. 2/20 seqq. Vielmehr solte ein ieglicher unter uns allen Fleiß anwenden/daß weñ er einmahl diese Reinigung zu seiner Gemeinschafft mit GOtt erlanget / er durch muthwillige Unreinigkeit solche nicht wieder verschertzen / vielmehr aber selbige durch die tägliche Reinigung seiner Seelen fortsetzen möge: Dieweil wir nun solche Verheissung haben / meine Liebsten/so lasset uns von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes uns reinigen / und fortfahren in der Heiligung mit der Furcht GOttes/ 2. Cor. 7/1. Denn weil diese Reinigung unsern liebsten Heylande so viel/nehmlich sein Blut und Leben/gekostet / so wäre es ja höchst unverantwortlich / wenn wir uns freventlich wiederumb darum bringen / und in die Unreinigkeit der Sünde uns stürtzen wolten. Wäre das nicht ein Frevel / wenn einer ein wohlausgeputztes Königliches oder Fürstliches Gemach mit Koth bewerffen und unsauber machen

machen

machen wolte? Wäre ein solcher Mensch nicht höchst-straffwürdig? Also ladet auch gewißlich derjenige GOttes gerechte Straffe auff sich/ welcher das Hauß und den Tempel seines Hertzens/ welches bey seiner Rechtfertigung mit Christi Blut gezieret worden/ das auch Gott zu seinem Königlichen Gemach gewidmet/ mit allerhand Sünden-Unflath bemackelt/ daß GOtt daraus entweichen und nicht mehr darinnen bleiben kan; **Denn so jemand den Tempel GOttes verderbet/ den will GOtt wieder verderben**/ 1. Cor. 3/ 17. Darumb so sehet wohl zu/ meine Liebsten/ daß ihr für GOtt allezeit reines Hertzens seyn möget/ und eure Gewissen vor vorsetzlichen Sünden rein und unbefleckt behaltet/ damit ihr dem HErrn JEsu eine reine Jungfrau zubringen möget/ 2. Cor. 9/ 11.

So wird es euch auch endlich nicht ermangeln an kräfftigen Troste/ wenn ihr dessen benöthiget seyd: Denn Israel hat dennoch GOtt zum Troste/ wer nur

nur reines Hertzens ist/ Ps. 73, 1. Gerathet ihr demnach in Sünden-Noth/ uñ erblicket lauter Unreinigkeit an euch/ wir sind allesampt wie die Unreinen/ und alle unsere Gerechtigkeit ist wie ein unflätig Kleid/ Es. 64/ 6. Daher zu besorgen/ es werde euch solche Unreinigkeit von Gottes Gemeinschaft ausschlüssen/ so tröstet euch doch dessen/ daß das Blut JEsu Christi/ des Sohnes GOttes/ euch rein mache von allen Sünden. Von Christoph von Möllendorff/ weiland Dechant bey der Primat-Kirchen zu Magdeburg/ wird erzehlet/ daß er ihn sein Epitaphium selbst also bestellet habe/ daß man ein Crucifix machen solte/ daran der Leichnamb Christi hieng/ unter das Creutz aber solte man ihn nackend und liegend mahlen/ also/ daß er gleich unter das Creutz gestreckt wäre/ mit gefaltenen Händen/ und daß er sehnlich hinauff nach dem HErrn Christo sehe; da will ich liegen/ sprach er/ als ein armer Wurm/ meine Augen zu meinem

nem Heylande JEsu Christo wenden/ und soll das Blut JEsu Christi hinab auff meine Brust und Haupt fliessen / und soll der Spruch dabey geschrieben werden: Das Blut JEsu Christi reiniget uns von allen Sünden. (Joh. Mehlführerius & Jac. Thomasius im Historischen Spruchb. p 310.) Wie nun dieser Gottseelige Dechant sich das Blut Christi durch wahren Glauben trefflich zu nütze gemacht/ also können auch wir/ nach seinem Exempel/in unserer geistlichen Sünden-Noth uns dessen trösten / in Erwegung/ daß/wenn wir in wahrem Glauben und tieffster Demuth uns dem HErrn Christo zum Füssen werffen / und sein rosinfarbenes Blut auf-fassen/so kan uns auch unsere geistliche Sünden-Unreinigkeit nicht von GOtt absondern und zur Verdamniß gereichen. Wir werden durch Christum behalten für dem Zorne (GOttes) nachdem wir durch sein Blut gerecht worden sind/Rom. 5/9.

Es

Es heisset mit uns: Ihr seyd abgewaschen/ihr seyd geheiliget/ihr seyd gerecht worden durch den Nahmen des HErrn JEsu/ 1. Cor. 6/11. Dieses soll auch in Todte unser gröster Trost seyn/ das von Sünden uns reinigende Blut Christi soll uns zu einem Bande dienen/ das uns mit GOtt und unserm JEsu verbinde; Es soll uns dienen zum Labsal wider die Bitterkeit des Todes. Denn werden wir uns mit dem Munde des Glaubens an die Wunden Christi legen/ so wird uns aus selbigen solche Süssigkeit zugeflösset werden/ daß wir bey Vergessung aller Todes-Schmertzen das Leben mit Freuden beschlüssen können. Ja wir werden/ Krafft solcher Reinigung des Blutes Christi/ an den Ort gelangen/ da die Auserwehlten sich aufhalten/ welche mit weissen Kleidern sind angethan/ und komen aus grossen Trübsalen/ und haben ihre Kleider gewaschen/ und haben ihre Kleider helle gemachet im Blute des Lammes/

Apoc.

Apoc. 9/14. 15. Da werden wir die allerseeligste Gemeinschafft in alle Ewigkeit mit GOtt/dem höchsten Gute/zugenüssen haben/welche von keiner Unreinigkeit wird mehr gestöret und getreñet werden. Nachdem aber die jenigen/welche dahin gelangen wollen/ allbereit hier in diesem Leben mit Gott Gemeinschafft haben müssen/so lasset uns den HErrn JEsum andächtig anruffen/daß er uns selbst hierzu tüchtig und geschickt machen wolle/ und zu dem Ende mit der Christlichen Kirche seufftzen:

Geuß sehr tieff in mein Hertz hinein/
Du heller Jaspis und Rubin/
Die Flamme deiner Liebe:
Und erfreue mich/ daß ich doch bleib/
An deinem auserwehlten Leib/
Ein lebendige Liebe/
Nach dir/ Ist mir/
Gratiosa Cœli Rosa,
Kranck und glimmet/
Mein Hertz durch Liebe verwundet!
Amen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-530599-p0124-3

Je 117

ULB Halle
3
002 171 880

Vb 17

11.5

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-530599-p0125-8

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-530599-p0126-4

Die mit GOtt vereinigte Neue Creatur/

aus

den Worten 1. Joh. I, 7.

(So wir im Liecht wandeln/ wie Er im Liecht ist/ so haben wir Gemeinschafft unter einander/ und das Blut JEsu Christi/ seines Sohnes/ macht uns rein von aller Sünde.)

vorgestellet

von

M. Martin Müllern/
Roswinensi, Pastore Substituto zur Flöhe/ Chemnitzer Inspection.

Pirna/ druckts Georg Balthasar Ludewig/ 1695.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-530599-p0127-0